

R!NG FOTO

2,90 Euro oder gratis bei
Ihrem RINGFOTO-Händler

MAGAZIN



**IM TEST: CANON
EOS M50**
*Ein echter Video-Profi
mit Top-Ausstattung*

DAS PERFEKTE TIMING

*So halten Sie den entscheidenden Augenblick
mit Präzision für immer fest*



POWERED BY

**CHIP
FOTO
VIDEO**

SONY

TOUGH



UHS II SD SF-G **TOUGH**

World's toughest and fastest SD card

sony.net/sfgt

FASTEST:

With 300MB/s Read Speed, the SF-G TOUGH allows you to transfer data faster and save precious time, while the 299MB/s Write Speed enables longer highspeed continuous burst mode shooting in high resolution.

TOUGHEST:

- 18x Stronger*
- Waterproof (IPX8) – Up to 72 hours under 5 meters depth
- Dustproof (IP6X)

*Based on SD Association's standard SD specification.

Sony Europe Limited - Copyright 2018 Sony Europe Limited. All rights reserved. All other trademarks are trademarks or registered trademarks of the respective companies. Reproduction in whole or in part without written permission is prohibited. Features and specifications are given as an indication and are subject to change without notice. Sony is a trademark of Sony Corporation, Tokyo, Japan, Sony Europe Limited, registered company number: 24242874.



**CLAUDIA
ENDRES**

*Fotobegeisterte
Marketing-Leiterin
der
RINGFOTO Gruppe*

FEUERWERK DER FOTOTECHNIK

Die photokina in Köln hat es wieder einmal gezeigt: Fotografie und Imaging-Produkte liegen voll im Trend. Rund 180.000 Besucher aus 132 Ländern zählte die weltgrößte Fotomesse. Zu der Begeisterung haben nicht zuletzt die vielen Neuheiten beigetragen. Zu den absoluten Highlights zählten natürlich die neuen spiegellosen Vollformatkameras von Canon und Nikon, die beide Hersteller schon vor der Messe angekündigt hatten. Eine echte Überraschung gab es dann auch noch auf der Messe: Panasonic und Leica gründen zusammen mit Sigma die L-Mount-Alliance. Im Frühjahr 2019 sollen zwei Lumix-S-Modelle mit großem Kleinbildsensor in den Fotofachhandel kommen. Mit Leica SL und Sony Alpha gibt es dann fünf Vollformatsysteme. Spannende Zeiten für Foto- und Videofans!

Digitale und analoge Highlights

Nicht nur die digitale Fotografie begeistert immer mehr Menschen. Auch die Nachfrage nach analogen Sofortbildkameras wächst – interessanterweise vor allem bei Jugendlichen, die auf der photokina Schlange standen, um die neuesten instax-Modelle auszuprobieren. In Fujifilms Wonder Photo Shop und am CEWE Stand zeigte sich, dass der Kreativität in der Gestaltung des eigenen Lebensumfelds mit Fotos keine Grenzen gesetzt sind. Und nicht nur Mädchen, sondern ebenso erstaunlich viele Jungen entdecken Fotobasteleien und Scrapbooking gerade als originelles Hobby für sich. Übrigens: Sollten Sie selbst derzeit auf der Suche nach Inspiration sein, blättern Sie weiter! Diese Ausgabe ist wieder randvoll mit Tipps und Tricks für bessere Bilder. Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre.

Kommen Sie fotografisch gut durch den Monat!

Mit herzlichen Grüßen

C. Endres

INHALT

- 03** EDITORIAL
- 04** FOTO DES MONATS
- 06** PHOTOKINA-HIGHLIGHTS
- 10** FESTIVAL
- 12** SPECIAL: PERFEKTES TIMING
- 22** FOTO-ANALYSE
- 24** FOTOSCHULE
- 32** BILDERSERVICE
- 34** FOTOKULTUR
- 36** DIGIGURU MARTIN
- 38** REISE: NORWEGEN
- 40** TEST: CANON EOS M 50
- 44** TEST: OBJEKTIVE
- 48** ZUBEHÖR: DAYPACKS
- 50** VORSCHAU & IMPRESSUM





Auf der Durchreise

Wenn wir die Bilder anderer Fotografen betrachten, fällt oft der Satz: „Warum habe ich das nicht gemacht?“ Im RINGFOTO-Magazin erklären wir Ihnen, was solche Aufnahmen besonders macht. Dieses Motiv verdeutlicht sehr gut, wie der Aspekt „Verlauf“ auf unterschiedliche Art und Weise in einem Foto funktioniert, nämlich in Bezug auf Größe, Detailreichtum und Bildinhalt.

Eyecatcher ist die Gans am oberen Bildrand. Sie zieht den Betrachter ins Motiv und lässt seinen Blick durch das Foto wandern – von einem Vogel zum anderen, bis er schließlich ganz rechts bei den kleinsten Tieren angekommen ist. Je weiter entfernt von der Kamera die Gänse fliegen, desto weniger Details sind an ihrem Körper und Gefieder zu erkennen. So entsteht der Eindruck von Vorder- und Hintergrund, obwohl das Auge gar keinen Referenzpunkt dafür hat.

Der Fotograf hat den Bildausschnitt bewusst so gewählt, dass die Gänse von links unten nach rechts oben fliegen. Das erzeugt Dynamik und das Gefühl von Freiheit. Durch die Wolken in der Bildecke, die in die gleiche Richtung verlaufen wie die Route der Vögel, besitzt das Bild nicht nur ein schönes Detail, sondern auch einen wichtigen optischen Kontrast.





PHOTOKINA 2018

Zukunftstrends und neue Technologien – hier sind die spannendsten Neuheiten der weltweit größten Fotomesse in Köln.

HIGHLIGHTS

So viele Innovationen gab es selten auf einer photokina in Köln zu sehen. Die weltweit größte Fotomesse, die zum letzten Mal im Herbst stattfand, war zwar kleiner und kürzer, doch die Stimmung in den Messehallen war so gut wie schon lange nicht mehr. Rund 180.000 Besucher wollten sich die Neuheiten der Imaging-Branche aus der Nähe ansehen. Auch RINGFOTO und PHOTO PORST waren wieder dabei. Die Fachhändler hielten Ausschau nach wegweisenden Trends und interessanten Produkten.

Vieles von dem, was sie bei den gut 800 Ausstellern entdeckten, wird schon in den nächsten Wochen in Ihrem Fotofachgeschäft zu sehen sein. Und noch mehr: In den zahlreichen Gesprächen mit den Herstellern zeigte sich einmal mehr, dass RINGFOTO als kompetenter und leistungsfähiger Handelspartner geschätzt wird. So ist es den RINGFOTO-Einkäufern gelungen, exzellente Konditionen für ihre Kunden zu sichern. Rechtzeitig zum Fest dürfen Sie sich also wieder auf besonders attraktive Preise freuen!

Der Top-Trend der photokina 2018 ist zweifelsohne das spiegellose Vollformat. Canon und Nikon hatten schon vor der Messe ihre neuen EOS-R- und Z-Kameras mit neuartigen, vergrößerten Bajonettanschlüssen präsentiert. Auf der Messe selbst überraschten Leica, Panasonic und Sigma mit der Ankündigung der L-Mount-Alliance: Auf Basis von Leicas Vollformatbajonett wollen die Unternehmen den neuen Standard künftig gemeinsam vorantreiben.

Als ebenso spannend wie die Technik-Highlights erwiesen sich auch dieses Jahr wieder die Vorträge von Profifotografen, die das Messsprogramm enorm bereicherten. Ob auf der Community Stage, der Professional Stage oder einer der vielen Bühnen direkt auf den Herstellerständen: Die photokina hat für jeden Foto- und Video-Fan eine Menge zu bieten. Die Messe, die 1950 als „Photo-Kino-Ausstellung“ begann, wird ab 2019 übrigens jährlich im Mai stattfinden. Die Organisatoren reagieren so auf die immer kürzeren Innovationszyklen, die alljährlich eine Vielzahl an sehenswerten Neuheiten zur Folge haben.

FOTOS: HARALD FLEISSNER (LI. SEITE), THOMAS KLERX (2. RE. SEITE) / ALLE KOELNMESSE; HERSTELLER (4)

Top-Trend: Spiegellose Vollformatkameras

Canon und Nikon zeigen in Köln ihre brandneuen Vollformat-DSLM-Systeme. Sony präsentiert zum fünfjährigen Jubiläum sein umfassendes Alpha-System.



Spiegelloser Vollformat-Profi

NIKON Z 7

Das Warten hat sich gelohnt: Mit der spiegellosen Vollformat-Kamera Z 7 hat Nikon einen echten Volltreffer gelandet. Mit einem neuartigen, besonders großen Z-Mount-Anschluss und einer Auflösung von 45,7 Megapixel ergänzt der Hersteller sein klassisches DSLR-Line-up um eine wegweisende DSLM. Insgesamt 493 AF-Messfelder sorgen für eine präzise Fokussierung und eine 4K-Videofunktion ist ebenfalls an Bord. Der Clou: Über den FTZ-Adapter lassen sich die DSLR-Objektive mit F-Mount ohne Einschränkung auch an den Z-Modellen nutzen.



Alternative für Einsteiger

NIKON Z 6

Neben der Z 7 hat Nikon mit der Z 6 eine günstigere Vollformat-Systemkamera vorgestellt, die den Einstieg ins Z-System für Foto-Enthusiasten besonders attraktiv macht. Diese ist wesentlich günstiger und schneller als ihre Schwester, hat aber auch „nur“ einen 24,5-Megapixel-Sensor und 273 Autofokus-Messpunkte. Aufgrund der höheren Serienbildgeschwindigkeit von 12 Bildern pro Sekunde ist die Kamera auch für Profis interessant, vor allem im Bereich der Sport- und Wildlife-Fotografie.



Die Profi-DSLM von morgen

CANON EOS R

Mit der Canon EOS R gibt es jetzt auch eine erste Vollformat-DSLM des Herstellers. Als Grundgerüst fungiert ein 30-Megapixel-Vollformatsensor. Wie die kurz zuvor angekündigten Nikon-Z-Modelle hat die EOS R einen im Vergleich zum EF-Bajonett größeren Bajonettanschluss (RF-Mount). An den neuen Objektiven gibt es einen frei belegbaren Einstellring zur Steuerung diverser Kameraeinstellungen. EF-DSLR-Objektive lassen sich über Adapter nutzen.



Zukunftsweisende Systemkamera

SONY ALPHA 7 III

Sony gehörte zu den ersten Unternehmen, die im Profi-Segment auf Systemkameras setzten. Mit der Alpha 7 III erscheint eines der beliebtesten Modelle in der dritten Generation. Mit 24-Megapixel-Sensor, 693 Phasen-AF-Punkten und intelligentem Augenerkennungs-Autofokus sorgt sie jederzeit für optimale Bildergebnisse. Dank schneller Serienbildfunktion (10 B/s) sowie einem leistungsfähigen 4K-Videomodus samt HDR-Unterstützung setzt diese Kamera neue Maßstäbe in ihrer Klasse.



Stylisches Set für unterwegs

OLYMPUS E-M10 MARK II VORTEILS-PACKAGE

Die souveräne und zuverlässige spiegellose Systemkamera E-M10 Mark II von Olympus glänzt mit guter Leistung und dem auf breiter Front unterstützten Micro-Four-Thirds-Anschluss. Dank kameraseitiger 5-Achsen-Bildstabilisierung gehören Verwackler der Vergangenheit an. Im Vorteils-Package mit 14–42mm-Zoom, hochflexiblem Gorillapod-Stativ und der originalen Olympus-Tasche Street Case ist sie auch sofort einsatzbereit.



Kameradrohne

YUNEEC TYPHOON H PLUS

Luftaufnahmen gehören inzwischen zu jedem professionell anmutenden Video dazu. Damit diese gelingen, sollte eine Drohne wie die Typhoon H Plus von Yuneec zum Einsatz kommen: Der handliche Hexakopter besitzt einen 1"-Sensor, der sich für 20-Megapixelfotos und 4K-Videoaufnahmen mit bis zu 60 B/s eignet. Die sitzt auf einem frei dreh- und schwenkbaren Gimbal, damit die Aufnahmen jederzeit gelingen.



FOTOS: MAXI UELLEND AHL (GROSS), THOMAS KLERX (KL. LI), HARALD FLEISSNER (KL. RE.), / ALLE KOELN MESSE; HERSTELLER (12)

Mehr als Technik: Fujifilm präsentierte nicht nur die X-T3, das neueste Modell seiner X-Serie (oben), sondern kündigte auch zwei neue Mittelformatkameras an, eine davon mit 100-Megapixel-Sensor. Für farbenfrohe Abwechslung sorgten der Olympus Perspective (unten links) und die bunte Palette der Fujifilm instax-Sofortbild-Kameras.



Reisekamera für Anspruchsvolle

CANON POWERSHOT SX740 HS

Zoom, Zoom und noch mal Zoom – das hebt Kompaktkameras nach wie vor von Smartphone-Kameras ab. Genau deshalb bietet Canon mit der SX740 HS einen neuen Superzoomer im Kompaktformat an: Mit 40x optischem Zoom ausgestattet, holt die kleine Kamera auch entfernte Motive nah genug heran. Dank 4K-Videofunktion und der Möglichkeit, die Kamera schnell am USB-Port zu laden, kann jeder wichtige Moment im Bild gebannt werden.



Topmodell in der dritten Auflage

FUJIFILM X-T3

Wenige Systemkameras wurden so umgehend von Foto-Fans angenommen wie die Geräte aus Fujifilms X-System. Trotz teurer Objektivs hebt sich deren Leistung nämlich nach wie vor vom Wettbewerb ab. Mit der X-T3 legt Fujifilm das Topmodell zum dritten Mal auf: Mit der neuesten Sensorgeneration mit 26 Megapixeln, Dual-SD-Card und großem Sucher ausgestattet sowie umfangreich aktualisiert, lässt sie im Grunde keine Wünsche offen.



Kompakte Superzoom-Kamera

SONY DSC-HX99

Wenn Fotografen unterwegs eines nie genug haben, dann ist das Zoom. Mit der kleinen DSC-HX99 bedient Sony die Ansprüche reisender Hobbyfotografen: Die Kamera verfügt über einen 30-fachen optischen Zoom mit einer Brennweite von 24–720 mm. In Kombination mit der Auflösung von 18 Megapixeln und einem leistungsstarken Digitalzoom lassen sich selbst weit entfernte Objekte schnell und ohne lange Fußmärsche einfangen.



Brennweite für EOS-M-System

CANON EF-M 32MM F/1,4 STM

Bei dem ganzen Hype um das neue R-System hat Canon natürlich sein „kleines“ Kamera-System EOS M nicht vergessen. Auch hierfür gibt es mit dem EF-M 32mm (51,2 mm äquivalent Kleinbild) ein neues, lichtstarkes Standard-Objektiv, das mit einer Lichtstärke von f/1,4 glänzt. Durch dem STM-Motor erfolgt die Fokussierung flüsterleise.



Lichtstarkes Standardobjektiv

CANON RF 50MM F/1,2 L USM

Canon lässt seine neue EOS-R-Kamera natürlich nicht allein: Mit dem RF 50mm f/1,2 L USM erhalten Canon-Fotografen ein ausgesprochen lichtstarkes Standardobjektiv, das sich ideal als „Immerdrauf“ eignet. Mit einer Offenblende von f/1,2 ist dabei nicht nur ein tolles Bokeh möglich, auch der Autofokus kann bei schlechtem Licht noch optimal arbeiten.



E-Mount-Premiere von Tamron

TAMRON 28-75MM F/2,8 DI III RXD

Objektive mit durchgehender Lichtstärke sind ideal für die professionelle Fotografie. Das spritzwassergeschützte Vollformat-Reportage-Objektiv Tamron 28-75mm für Sonys E-Mount besitzt daher eine durchgehende Anfangsblende von lichtstarken f/2,8, was nicht nur für gute Ergebnisse bei schlechtem Licht, sondern auch für ein schönes Bokeh sorgt.



Kamerarucksack mit Laptop-Tasche

MANFROTTO NOREG RUCKSACK-30

Die Suche nach dem richtigen Fotorucksack kann nervenaufreibend sein. Manfrotto macht es jetzt eine Spur einfacher: Im modularen Noreg Rucksack-30, der für hochwertige Systemkameras konzipiert ist, finden neben mehreren Objektiven und einem Stativ auch Tablet und 15"-Notebook Platz. Praktisch: Die integrierten Einheiten lassen sich auch separat nutzen.



Leichtes Reisestativ

MANFROTTO BEFREE GT CARBON REISESTATIV

Unterwegs sollte kein Fotograf auf ein Stativ verzichten müssen, einzig: Viele Lösungen sind eher schwer und unhandlich. Nicht so Manfrottos Befree GT aus leichtem Carbon-Material: Mit nur 1,55 Kilo Eigengewicht trägt das Kugelkopfstativ mit Schnellwechselplatte und flexiblen Beinanstellwinkeln nur wenig auf und ist so ideal für den Einsatz unterwegs geeignet.



Profitaugliche Speicherlösungen

EXTREME PRO SDXC, EXTREME MICROSDXC UND EXTREME PORTABLE SSD

Wenn man unterwegs auf eines nicht verzichten kann, ist das schneller Speicher: Durch riesige RAW-Dateien jenseits der 40 Megapixel und 4K-Videoaufzeichnung sind schnelle und verlässliche Speicherlösungen gefragt. Mit den Speicherkarten der Extreme- und Extreme-Pro-Serie mit bis zu 90 MB/s Schreibgeschwindigkeit sowie der robusten Extreme Portable SSD von SanDisk ist jederzeit genug Platz vorhanden.

„VIELFALT UND SCHÖNHEIT DES PLANETEN BEWAHREN“



Naturfotograf Markus Mauthe über sein Projekt „An den Rändern der Welt“, das er beim 16. Mundologia Festival präsentieren wird.

Herr Mauthe, für Ihr neuestes Projekt haben Sie vor allem Menschen in den Fokus gerückt. Wie kam es dazu?

Markus Mauthe: In der Vergangenheit lag mein Schwerpunkt darauf, die Vielfalt und Schönheit der Natur abzubilden. Mit meinen Fotos habe ich auf die gravierenden Veränderungen hingewiesen, denen sie ausgesetzt ist. Das aktuelle Projekt nimmt die Perspektive der Menschen ein, die bis heute eng mit der Natur verbunden sind. Es ist quasi die logische Fortsetzung meiner früheren Arbeit: Ich richte meinen Blick jetzt nicht mehr nur auf die Natur, sondern auf die dort lebenden Menschen.

Welches Ziel verfolgen Sie mit Ihrer Arbeit und was treibt Sie an?

Markus Mauthe: Ich habe das Privileg, viel reisen zu dürfen. Dies hat mir die Möglichkeit eröffnet, viel von unserem wunderschönen Planeten zu erkunden. Diese Erfahrungen will ich in meinen Bildern und Berichten weitergeben. Das Feuer meiner Begeisterung für die Schönheit und Vielfalt intakter Natur und deren Bewohnern möchte ich bei möglichst vielen Menschen ebenfalls entfachen. Denn nur was wir lieben und was uns gegenwärtig ist, sind wir bereit zu schützen.

Was hat Sie aus fotografischer Sicht daran gereizt, indigene Kulturen zu porträtieren?

Markus Mauthe: Am wichtigsten war mir bei diesem Projekt, die Schönheit und Würde der Menschen zu zeigen. Ich habe versucht, herauszuarbeiten, was jeden einzigartig macht.



FOTOS: MARKUS MAUTHE



Fotograf Markus Mauthe (rundes Bild) hat für sein Projekt dreizehn Reisen unternommen und 22 indigene Volksgruppen besucht.

Das Wissen und die traditionellen Fähigkeiten, die ich abgebildet habe, sind noch da. Die Phase des Übergangs in die Moderne ist aber in vollem Gang. In zehn Jahren werden viele dieser Motive so nicht mehr möglich sein.

Sie sind drei Jahre lang für Ihr aktuelles Fotoprojekt um die Welt gereist. Mit welchem Fazit sind Sie zurückgekehrt?

Markus Mauthe: Nach dem Besuch der indigenen Völker ist mir bewusst geworden, dass wir uns in einer Zeit massiven Kulturverlustes befinden. Noch gibt es vielfältige

Ethnien, aber das Zeitfenster schließt sich. Die Vielfalt der Kulturen verschwindet unaufhaltsam. Es ist jedoch nicht akzeptabel, dass mit dem zügellosen Verbrauch unserer endlichen Ressourcen Menschen ein Wandel aufgezwingen wird, den sie in dieser Form zumeist nicht wollen. Dieses Projekt hat mich in meiner Meinung bestärkt, dass der einzig gangbare Weg in die Zukunft für uns alle ein Weg in nachhaltigere Gesellschaftsformen sein muss.

Weitere Informationen:
www.markus-mauthe.de

16. Mundologia: Reportage-Festival

Weiter, tiefer, spektakulärer – die Lust am Reisen, auch in extreme Regionen, ist so groß wie nie zuvor. Das spiegelt sich auch im vielfältigen Programm der 16. Mundologia wider, die vom 8. bis 10. Februar 2019 in Freiburg stattfindet. Neben inspirierenden Fotoschauen und packenden Live-Reportagen von Markus Mauthe, Ulla Lohmann, Bernd Römmelt und anderen prägen zahlreiche Seminare, Workshops und hochkarätige Fotoausstellungen den Charakter des Festivals. Über 60 Firmen stellen auf der Messe ihre Produktneuheiten vor. Geboten werden neben Beratung und Informationen auch Serviceleistungen wie „Check and Clean“.

Weitere Infos und Tickets unter: www.mundologia.de



Bei der 16. Mundologia gibt es eine Reihe von spannenden Live-Vorträgen, darunter Ulla Lohmanns „Abenteuer Südsee“ (links) oder die Weltreise des Künstlerkollektivs leavinghome-funktion (oben).

DAS PERFEKTE TIMING

Beim Fotografieren versuchen wir häufig, Augenblicke einzufangen, die gerade einmal einen Wimpernschlag lang andauern. Wir zeigen Ihnen, wie Sie solche Momente gekonnt in Szene setzen und mit Präzision und Timing festhalten.





Die Situation scheint alltäglich: Hunderte Menschen überqueren einen endlos breit wirkenden Zebrastreifen mitten in Tokio. Und dennoch können so viele Passanten in Bewegung zu einer wahren Herausforderung für jeden Fotografen werden. Nicht nur, dass der Zufall bestimmt, wie viele Menschen insgesamt über die weißen Streifen laufen. Auch wie sie sich auf dem Bild verteilen, entzieht sich jeder Kontrolle. Zudem verlangt das schnell ablaufende Geschehen jedem Fotografen eine ganze Menge ab: gutes Timing, ein präzises Auge, schnelle Finger und die volle Kontrolle über seine Technik. Alles Eigenschaften, die Sie immer mitbringen sollten – selbst wenn Sie vermeintlich ruhigere Motive bevorzugen. Denn auch diese erfordern die gleiche Herangehensweise, Leidenschaft und Geschicklichkeit. Kein Grund also, sie zu unterschätzen. Auf den folgenden Seiten zeigen wir Ihnen, wie Sie als Fotograf sich bewegende Motive auf ganz unterschiedliche Art und Weise aufs Bild bekommen, wann Sie am besten den Auslöser drücken und wie abwechslungsreich sich Geschwindigkeit auf statischen Fotos darstellen lässt. Viel Spaß dabei!





READY FOR TAKE-OFF

Bei dem Tempo, das diese Flamingos auf der mexikanischen Halbinsel Yucatan während ihrer Startphase entwickeln, war selbst mit der Mitzieher-Technik noch eine Verschlusszeit von 1/500 Sekunde nötig.

Die meisten Fotografen denken als Erstes an die Geschwindigkeit, wenn es darum geht, Objekte in Bewegung zu fotografieren. Denn deren Geschwindigkeit entscheidet dann über die benötigte Verschlusszeit und fordert eine entsprechende Reaktionsfähigkeit des Fotografen. Was aber tatsächlich als schnell bezeichnet werden kann, hängt in erster Linie vom Motiv ab. Als Faustregel gilt: Was Belichtungszeiten von über 1/250 Sekunde erfordert, um die Bewegungsunschärfe in der Aufnahme zu vermeiden, kann getrost als schnell bezeichnet werden. Für Ihre Kamera, die mit Verschlusszeiten von bis zu 1/4.000 oder sogar 1/8.000 Sekunde aufwarten kann, ist das natürlich noch keine Herausforderung. Bezüglich der Reaktionszeit des Fotografen dagegen schon. Immerhin macht Übung auch in diesem Fall fast immer den Meister.

Übrigens: Vorteile verschafft Ihnen dabei eine DSLR mit optischem Sucher oder eine

Was bedeutet Geschwindigkeit?

Schnelle Objekte sind die ultimative Herausforderung für jede Kamera. Welche Features bringen Vorteile und auf welche Einstellungen und Techniken kommt es bei rasanten Aktionen an?

moderne DSLM mit schnellem elektronischem Sucher, bei denen die Anzeige ohne die geringste Verzögerung erfolgt.

Es gibt allerdings noch eine ganz andere Technik, um rasante Fortbewegung per Langzeitbelichtung im Bild festzuhalten. Der Ansatz dabei: Ab einer Verschlusszeit von etwa einer halben Sekunde erscheint Bewegung in schemenhafte Schleier ver-

wandelt. Probieren Sie es aus! Doch so attraktiv und effektiv eine solche Bewegungsunschärfe erscheint: Sie bei jeder Gelegenheit hervorzubringen, sollte besser nicht zur Gewohnheit werden. Es kommt vielmehr darauf an, genau zu wissen, wann es sinnvoll ist, lange Belichtungszeiten einzusetzen und wann nicht. Verwenden Sie diese Technik also gezielt.



REAKTIONZEIT

Tempo ohne Vorwarnung

Bei vielen Objekten in Bewegung zählt nicht nur die Verschlusszeit, sondern auch, ob Sie den Auslöser rechtzeitig drücken.

Der Start von Hürdensprintern oder der Fluchtimpuls eines Tieres: Eine rasante Aktion ereignet sich oft blitzschnell oder tritt unerwartet auf. Solche Situationen fotografisch zu meistern, erfordert hohe Konzentration oder gar Antizipation. Es gibt durchaus Momente, die man eigentlich gut voraussehen könnte, die aber aufgrund der Kameraposition ohne Vorwarnung passieren. Ein Beispiel: Auf dem Bild unten ist eine von 80 bemalten Telefonzellen zu sehen, die im Rahmen eines Kunstprojekts im ganzen Stadtgebiet Londons aufgestellt wurden.

Ursprünglich wollte der Fotograf einem dieser Objekte aus Kunststoff eine klassische rote Telefonzelle gegenüberstellen. Dazu hat er seine Kamera so positioniert, dass er beide Elemente formatfüllend abbilden kann. Da der Standpunkt in diesem Fall von der Komposition diktiert wurde, hatte er keine Chance, mitzubekommen, dass sich der telefonierende Passant näherte. Nur einen Augenblick nach dieser Aufnahme war der Blick auf die beiden Telefonzellen wieder frei und er konnte das Foto machen, das er bei seiner Komposition im Kopf hatte.

PROFI-TIPP
Rasend schnelle Motive verlangen nach einem „Mitzieher“: Sie bewegen die Kamera mit dem Objekt mit. Idealerweise wird es dann scharf vor einem verwischten Hintergrund dargestellt.



ZUFALL
Eine echte Telefonzelle vor einer bemalten Version aus Kunststoff. Der Kameraposition wegen konnte der Fotograf den Passanten nicht herankommen sehen.

FOTO: MICHAEL FREEMAN

POSITION

Der Höhepunkt einer Aktion

Gegenstände, die in die Luft geworfen werden, haben eine parabolische Flugbahn. Der höchste Punkt ist der langsamste – und oft der packendste.



FLUGBAHN

Der langsamste Moment beim Flug der Kokosnuss wird auf dem höchsten Punkt der Flugparabel erreicht. Hier sind sogar zwei „Flugobjekte“ perfekt ausgerichtet.

FOTO: MICHAEL FREEMAN

Mithilfe der Fotografie lassen sich Momente einfangen, die zu schnell für das menschliche Auge sind. So wurde bereits 1878 der Fotograf Eadward Muybridge vom Gouverneur Kaliforniens beauftragt, die Beinstellung eines Pferdes im Galopp festzuhalten. Indem er bis zu 36 nacheinander auslösende Fotoapparate einsetzte, konnte er zeigen, dass bei einem Pferd kurzzeitig alle vier Beine zugleich in der Luft sind. Der eingefrorene Moment machte dieses Foto so besonders. Aufnahmen von in die Luft geworfenen Objekten sind aus dem gleichen Grund reizvoll. Bittet man einen Fotografen, ein Bild von einem Objekt zu machen, das auf kurze Entfernung geworfen wird, drückt er mit größter Wahrscheinlichkeit dann ab, wenn es sich auf dem höchsten Punkt der Flugkurve befindet. Das folgt einer gewissen Logik, denn das Objekt im Flug zieht nicht nur die Aufmerksamkeit des Betrachters an, sondern schafft auch eine Verbindung des Werfers zum Ziel. Das Foto links zeigt, dass es bei Objekten im Flug auf die Kombination aus richtigem Standort und optimalem Timing ankommt.

PROFI-TIPP

Den richtigen Moment zu erwischen ist leichter, wenn man sein Motiv versteht. Informieren Sie sich daher vorher über den Ablauf von Veranstaltungen wie dieser Militärparade.



FOTO: MICHAEL FREEMAN

So entwickelt man perfektes Timing

Im Grunde zerlegen wir die Zeit mit der Kamera in kleine Stückchen. Wie aber fangen wir den einen entscheidenden Moment ein?

In seinem Buch „Images à la Sauvette“, das man vielleicht am ehesten mit „Bilder auf die Schnelle“ übersetzen kann, vergleicht Henri Cartier-Bresson die Fotografie mit der Jagd. An einer Stelle schreibt er: „Ich bin den ganzen Tag herumgelaufen und war angespannt – stets bereit, zuzuschlagen, fest entschlossen, das Leben einzufangen.“

Die Entscheidung, wann wir abdrücken, ist nur eine von vielen, die wir als Fotografen immer wieder treffen müssen. Auf den ersten Blick wirkt sie weniger wichtig als das Nachdenken über die Komposition oder die Beleuchtung. Und doch spielt sie eine ganz entscheidende Rolle – weil wir mit einem Foto immer einen einzigen, ja einzigartigen Moment festhalten.

Wenn Sie eine Vorliebe für ein bestimmtes Genre haben, zum Beispiel Wildlife, Street-Fotografie oder Sport, haben Sie wahrscheinlich schon ein Gefühl für das Timing entwickelt. Genau genommen betrifft es

aber alle Bereiche der Fotografie. Sollten Sie der Wahl des richtigen Zeitpunkts nicht ohnehinschon Ihre besondere Aufmerksamkeit widmen, ist es an der Zeit, damit zu beginnen. Schließlich möchten Sie bei den Milliarden von Fotos, die jedes Jahr geschossen werden, Motive einfangen, die sich von der Masse abheben.

Es gibt diverse Ansätze, um sein Timing zu perfektionieren, die aber besondere Fähigkeiten erfordern. Vor der Kamera gibt es nur ganz wenige Situationen, die sich genau so wiederholen. Den „richtigen“ Moment zu erwischen, setzt daher Überlegung, Übung und nicht zuletzt ein gutes Urteilsvermögen voraus. Auch können Sie mit bestimmten Techniken die Chance auf den perfekten Treffer erhöhen (siehe rechts). Aber eine universelle Formel dafür, stets den entscheidenden Moment zu erwischen, wird es wohl niemals geben. Auch Henri Cartier-Bresson hatte mit Sicherheit keine

Die drei Qualitäten

BESTANDTEILE DES MOMENTS

Der Moment der Aufnahme kennt drei Qualitäten, die je nach Genre in der Bedeutung variieren. „Eile“ beschreibt, wie schnell der Moment auf Sie und Ihre Kamera zukommt. Für die Straßenfotografie hat sie wesentlich mehr Bedeutung als für einen Sonnenuntergang. „Präzision“ heißt, den Höhepunkt der Handlung in eine korrekte Komposition einzupassen. „Geschwindigkeit“ hingegen beschreibt, wie schnell Sie Ihre Kamera auslösen müssen, um einen Moment einzufangen.

DIE RICHTIGE MISCHUNG

Bei diesem Motiv kam es vor allem auf Eile und Geschwindigkeit an, da der Junge schnell läuft. Das Wichtigste aber ist die Präzision, um ihn exakt vor dem weißen Portal zu erfassen.



Formel für den perfekten Zeitpunkt. Aber sein Instinkt für Situationen war wohl durchaus außergewöhnlich – und er konnte ihm freien Lauf lassen, weil er sein Arbeitsgerät perfekt beherrschte.

AUFNAHMETECHNIKEN

Die Scharfschützentaktik

Bei dieser Technik harren Sie aus, erahnen den richtigen Moment und fangen ihn mit einer einzigen Auslösung ein.

Die Scharfschützentaktik ist zweifellos die anspruchsvollste Technik, um den einen Moment einzufrieren. Zugleich ist sie eine sehr traditionelle Methode, da sie aus einer Zeit stammt, als Film teuer war und kein Fotograf unnötig Aufnahmen verschenken wollte. Aber auch heute, in Zeiten schier endloser Speicherkapazitäten, wird diese Fähigkeit unter Fotografen noch stark gewichtet. Schließlich erfordert sie ein hohes Maß an Präzision und Konzentration. Häufig ist sie auch die einzig mögliche Methode, ein Motiv einzufangen, da sich etwa Szenen wie die hier gezeigte nicht wiederholen.



SPEKTAKEL

Straßenkünstler in Indien werfen ein Kind in die Luft, um Touristen zu beeindrucken. Diese surreale Szene wurde mit einer Verschlusszeit von 1/500 Sekunde aufgenommen. Eile und Präzision waren hoch, die Geschwindigkeit niedrig, weil die Bewegung am Höhepunkt fast zur Ruhe kommt.



FOTO: MICHAEL FREEMAN

SERIENBILD

Nur auf einer einzigen Aufnahme hatte das Pferd alle vier Beine in der Luft. Hier waren die Präzision niedrig, die Eile durchschnittlich und die Geschwindigkeit ausschlaggebend (s. „Die drei Qualitäten“ links).



Die Feuerwehrtaktik

Diese Aufnahmetechnik zielt darauf, die Chance auf das perfekte Foto durch eine schnelle Bilderfolge zu maximieren.

Bei der Feuerwehrtaktik versuchen Sie, während des Ablaufs eines rasanten Geschehens so viele Bilder wie möglich zu schießen. Dafür nutzen Sie die Serienbildfunktion der Kamera. Die schnelle Bildfolge von (je nach Modell) bis zu zehn Bildern pro Sekunde erhöht Ihre Chance, den aufregendsten Augenblick einzufangen. So auch bei der obigen Aufnahme des tibetischen Reiters, die im Serienbildmodus entstand. Hier stellte die Feuerwehrtaktik eine äußerst zuverlässige Methode dar, den besonderen Augenblick, wenn alle vier Beine des

Pferdes in der Luft sind, einzufangen. Bei noch schnelleren Bewegungen besteht allerdings ein gewisses Risiko, dass der optimale Schuss zwischen der einen und der nächsten Zehntelsekunde der Serienaufnahme liegt. Manche Fotografen ziehen es deshalb vor, sich auf ihre eigene Reaktionszeit zu verlassen. Außerdem sollte der Verfolgungs-Autofokus bei der Serienaufnahme dem Motiv folgen können. Gerade bei Objekten wie diesem Reiter, die direkt auf die Kamera zulaufen, wäre sonst nur das erste Foto scharf.



FOTO: MICHAEL FREEMAN

Die Baumeistertaktik

Manche Situationen bieten genügend Zeit für Verbesserungen.

Es ist auch ganz ohne Feuerwehrtaktik möglich, innerhalb kurzer Zeit viele Bilder mit einer ganz anderen Intention zu schießen: Motivoptimierung. Wenn mehr Zeit zur Verfügung steht und die Handlung sich wiederholt, können wir unsere Fotos immer weiter verbessern. Normalerweise schießen wir ein paar Bilder, bis wir uns an den Rhythmus der Handlung gewöhnt haben,

und entscheiden, welche Kombination von Bewegungen am besten aussieht. Jetzt haben wir wahrscheinlich mindestens ein Foto, mit dem wir zufrieden sind. Das Geschehen dauert aber weiter an. Also fotografieren wir weiter, in der Hoffnung, noch eine bessere Aufnahme machen zu können. Bei unserem Beispielbild oben liefen gerade die Vorbereitungen für eine künstliche

Befruchtung von Rindern. Tierärzte mussten die Tiere zunächst impfen. Es gab nur einen guten Standpunkt, daher waren das Licht und die Bewegungen der Männer die einzigen Variablen. Da mehr als hundert Rinder geimpft werden mussten, standen die Chancen gut, mit weiteren Aufnahmen das Motiv immer noch einen kleinen Tick besser einzufangen.

GESTALTUNG

Die zwei Dimensionen

Aus einer bestimmten Perspektive erhascht die Kamera Momente, die sonst niemand sieht.

Viele Momente, die wir mit der Kamera einfangen und die ein außergewöhnliches von einem gewöhnlichen Foto unterscheiden, finden in der realen, dreidimensionalen Welt gar nicht statt. Das klingt verwirrend? Denken Sie an eine Situation, in der Sie versuchen, ein Motiv genau am richtigen Ort abzubilden, zum Beispiel einen Radfahrer zwischen zwei Bäumen. Wenn Sie zu früh auslösen, ist das Hinterrad noch hinter dem Baumstamm. Drücken Sie zu spät ab, ist das

Vorderrad bereits vom nächsten Stamm verdeckt. Jeder Fotograf kennt eine solche Situation. Genau genommen existiert sie aber nur für den Fotografen, der sich mit einer bestimmten Intention an genau diesem Ort befindet. Für die Fotografie wird dieser Moment dadurch nicht weniger real, aber er geschieht nur im zweidimensionalen Abbild unserer dreidimensionalen Welt.

Auf dem Bild unten schlängelt sich eine von Flammenbäumen gesäumte Straße durch eine Landschaft in Myanmar. So weit eigentlich schon ein schönes Motiv, aber es wird noch besser, wenn es gelingt, die Frau genau in einer Lücke zwischen den Ästen einzufangen. Dazu müssen Sie vielleicht Ihren Standpunkt verändern oder den Winkel, aus dem

FLAMMENBÄUME IN MYANMAR

Da sich die Frau von der Kamera entfernt, gibt es mehrere Bildaufbaumöglichkeiten. In puncto Eile und Präzision sind die Anforderungen hoch, hinsichtlich der Geschwindigkeit eher niedrig.

PROFI-TIPP

Sollten Sie eine durch das Bild laufende Person verpasst haben, bleiben Sie geduldig und warten Sie auf die nächste. So sind Sie dann nicht mehr in Eile und können Ihren Aufbau präzisieren.

Sie fotografieren. Mit dem richtigen Timing und der bestmöglichen Position haben Sie aber am Ende aus einem durchschnittlichen Foto ein hervorragendes gemacht.



EINGEFROREN

Fußballtraining mit einem alten Ball in den Straßen einer kolumbianischen Stadt. Eile ist vernachlässigbar, weil man sich vorbereiten kann, die Geschwindigkeit ist hoch und die Präzision sehr hoch.

AUGENBLICKE

Kurze Momente – schnelle Reaktion

Momente, die nur einen winzigen Augenblick andauern, erfordern kurze Reaktions- und Verschlusszeiten.

Viele Momente rauschen in einer atemberaubenden Geschwindigkeit an uns vorbei. In solchen Situationen sind eine kurze Reaktionszeit und eine perfekte Fingerfertigkeit gefragt. Doch Menschen sind – zum Glück – nicht immer im Highspeed-Modus, da entginge ihnen manch einzigartiger Moment. Allerdings sind die meisten Kameras durchaus in der Lage, kürzeste Momente selbst einzufangen. Wobei beim Einfrieren schneller Bewegungen zweierlei zu berücksichtigen ist: Das eine ist die Geschwindigkeit, mit der das Objekt sich bewegt. Das andere ist die Geschwindigkeit, mit der das



FOTO: MICHAEL FREEMAN

Ereignis eintrifft, und ob Sie darauf vorbereitet sind oder nicht.

Eine tragende Rolle spielt die Verschlusszeit. Generell wird gesagt, 1/125 Sekunde ist für die meisten Objekte ausreichend, die sich nicht quer durchs Bild bewegen. Was aber viel wichtiger ist als die absolute Geschwindigkeit des Objekts ist die Geschwindigkeit, mit der sich ein Objekt relativ zur Kamera bewegt. Auf unserem Bild eines Jungen beim Fußballtraining mussten wir die Verschlusszeit auf 1/3.200 Sekunde verkürzen, um zu gewährleisten, dass die Bewegung aller Körperteile eingefroren wird.

Auf Einsteins Spuren

RELATIVITÄTSTHEORIE

Die absolute Geschwindigkeit, mit der sich Objekte bewegen, ist weniger relevant als die relative. Das wird deutlich, wenn man versucht, sehr schnelle Objekte zu fotografieren. Braucht ein Objekt eine Sekunde, um durch den Bildausschnitt zu preschen, ist eine Verschlusszeit von mindestens 1/500 Sekunde nötig, um die Bewegung einzufrieren. Dieselbe Kameraposition vorausgesetzt, macht es einen Unterschied, ob Sie ein Weitwinkel- oder ein Teleobjektiv einsetzen. Beim Weitwinkeloptik bewegt sich das Objekt wegen des mit zunehmender Brennweite kleineren Bildwinkels sozusagen langsamer. Eine geradlinige Bewegung vorausgesetzt, hat es die höchste relative Geschwindigkeit, wenn Sie im rechten Winkel dazu stehen. Kommt es direkt auf Sie zu, ist die relative Geschwindigkeit zum Bildausschnitt nahe null. (Die Fokussierung ist von diesem Phänomen natürlich nicht betroffen.) Manche Teile eines Motivs bewegen sich schneller, als man glaubt, zum Beispiel die Hand einer gestikulierenden Person. Mit einem Mitzieher verlangsamen Sie die relative Geschwindigkeit, indem Sie dem Objekt nachschwenken.



FOTO: MICHAEL FREEMAN

MITZIEHER

Die Bewegung des Mopeds ist mit einer 1/250 Sekunde eingefroren, aber die verwischten Speichen zeigen eindeutig eine hohe Geschwindigkeit.

PRÄZISION

Wenn die Zeit stehen bleibt

Auch Augenblicke, die scheinbar unendlich währen, haben in der Fotografie natürlich ihre Berechtigung.

In der Fotografie leben wir nicht nur von den schnellen Momenten, sondern auch von den langsamen, wie jeder Landschaftsfotograf weiß. Statt Geschichten zu erzählen, die nur Sekundenbruchteile dauern, vergehen in der Natur oft Minuten, wenn nicht gar Stunden, bis das Bild im Kasten ist. Eile und Geschwindigkeit werden unbedeutend. Was bleibt, ist die Präzision. Meist hat der Fotograf viel Zeit, um eine Aufnahme zu planen, die Kamera zu positionieren, die Komposition bis ins Detail zu überdenken und das Timing genau auszuarbeiten. Da es hier kaum Entschuldigungen

für eine etwas misslungene Aufnahme gibt, wird Präzision natürlich umso bedeutsamer. In Sekundenbruchteilen den Bildausschnitt nicht exakt festgelegt zu haben, kann man vergeben, da es ja wichtiger war, das Foto überhaupt geschossen zu haben. Wenn Sie aber nahezu unbegrenzt Zeit haben, sollte Ihre Komposition perfekt sein. Manchmal ist zu viel Zeit nicht einmal von Vorteil, weil wir durch das lange Warten nachlässig und träge werden können, die schöne Aussicht genießen und darüber den goldenen Sonnenuntergang oder die blaue Stunde plötzlich verpassen.

FOTO: MICHAEL FREEMAN



ERSTARRT

Für dieses Bild haben wir mit dem Aufbau 40 Minuten vor der Auslösung begonnen. Die Eile war gleich null, die Präzision hoch und die Geschwindigkeit niedrig.



PROFI-TIPP

Achten Sie unbedingt auf das Wetter. Wechselnde Helligkeiten führen dazu, dass die Personen unterschiedlich ausgeleuchtet werden. Tage mit einer durchgehenden Wolkendecke sind ideal.

ZEITREISE

Die Welt im ewigen Wandel

Belebte Plätze sorgen für belebte Bilder und manchmal für eine Zeitreise.

Wie stellt man das Vergehen der Zeit auf Bildern dar? Der Profifotograf Pelle Cass hat sich mit seiner Bildreihe „Selected People“ genau dieser Herausforderung gestellt. „Ich dachte über die Vielzahl der Personen nach, die im Laufe eines Tages, eines Jahres und eines Jahrhunderts eine bestimmte Stelle auf der Welt kreuzen“, erzählt er. „Also packte ich meine Kamera auf ein schweres Stativ und stellte es in meiner Wohnung auf.“ Jedes Wochenende nahm er die vorbeisclendernden Passanten auf – insgesamt zehn Stunden lang, verteilt über zwei Tage. Später wechselte er immer wieder die Location und schoss locker zwischen 100 und 500 Bilder pro Stunde. Dabei hatten es ihm

besonders die Orte mit eher schlichtem Hintergrund und einem leicht erhöhten Aussichtspunkt angetan. Doch der wichtigste Teil war die Nachbearbeitung in Photoshop. Zuerst musste Pelle Cass seine Bilder nach interessanten Personen durchsuchen. „Dabei achtete ich einfach auf alles: auf ihre Laune, auf ihren Standort, ihre Kleidung oder auch ihre Gestik“, erklärt er. Anschließend legte er mehrere Bilder in Ebenen übereinander und blendete mit Masken alles außer den ausgewählten Menschen aus. Dies wiederholte er so lange, bis der Platz gut gefüllt war, wobei er absichtlich bestimmte Personen mehrmals einbaute. Dadurch gewinnt der Betrachter einen Eindruck von vergehender Zeit.



FOTOS: PELLE CASS

FIGUREN AUFSTELLEN

Pelle Cass konnte in der Nachbearbeitung jedem Bild seine eigene Rhythmik geben. Während er beim oberen durch den Kreis Ordnung ins Bild brachte, sorgen die Passanten beim unteren für ein wildes Durcheinander.

LICHTGESCHWINDIGKEIT

Kunst der Langzeitbelichtung

Wie schnell müssen Sie sein, um in Bildern den Eindruck hoher Geschwindigkeit zu erzeugen? Die einfache Antwort lautet: Sie haben alle Zeit der Welt.

Die Langzeitbelichtung unten führt den Betrachter in die Irre. Die Lichterbahnen, die sich zwischen den Häusern und Brückenpfeilern hindurchschlängeln, suggerieren eine hohe Geschwindigkeit der Fahrzeuge. Obwohl genau das Gegenteil der Fall war: Die Autos fuhr in normalem Tempo, während die Kamera keinen kurzen Moment, sondern mehrere Sekunden lang belichtete. So konnte das Licht aller Scheinwerfer sich schön auf der Aufnahme verteilen und seine Bahnen formen, ohne dass Geschwindigkeiten von Formel-1-Boliden gefordert waren.

Die Kunst von Langzeitbelichtungen liegt in der Präzision der Aufnahme. Ein Bildaufbau mit einer klugen Linienführung und eine gute

Vorbereitung sind hier der Schlüssel zum Erfolg. Wenn Sie sich in Städten zum Fotografieren bei Nacht aufmachen wollen, gilt es, die wichtigsten Einstellungen an Ihrer Kamera schon daheim zu treffen, wo Sie mehr Licht haben. Selbst im Schein einer Straßenlaterne ist es schwierig, die Einstellungen am Display abzulesen. Aufgrund der Kombination aus hellen Spitzlichtern und tiefschwarzen Schatten empfiehlt sich eine manuelle Belichtung. Wählen Sie für den Anfang eine Verschlusszeit von ungefähr 30 Sekunden bei Blende 8 und ISO 200. Natürlich können Sie diese Zahlen an die Gegebenheiten vor Ort anpassen (eine Stirnlampe ist hilfreich), doch für die allermeisten Motive sind das die passenden Werte.

Die vielen hellen Lichter in Städten helfen Ihnen dabei, manuell zu fokussieren. Stellen Sie Ihre Kamera auf ein Stativ und ziehen Sie die Feststellschrauben kräftig an. Danach benutzen Sie den Sucher oder Live View in Kombination mit der Vergrößerungsfunktion, um so die Schärfe präzise einzustellen. Da die Belichtung eines Motivs mit so vielen unterschiedlichen Lichtquellen nicht ganz einfach ist, sollten Sie ein Testbild schießen und das Histogramm auslesen. Häufig erscheint der Graph auf der linken Seite gestaucht. Das muss nicht unbedingt heißen, dass das Foto unterbelichtet ist, sondern kann auch einfach bedeuten, dass Ihr Motiv große dunkle Bereiche enthält. Um die Belichtung zu beurteilen, richten Sie Ihr Augenmerk auf die rechte Seite des Graphen. Bei dem Bild unten ist am Rand ein hoher Ausschlag zu sehen, der von den grellen Lichtern der Szene herrührt. Wenn der Graph nicht bis zum Rand läuft, ist das Bild unterbelichtet und Sie müssen eine längere Verschlusszeit oder eine höhere ISO-Zahl wählen. Reicht der Graph über den Rand hinaus, gehen Details in den Lichtern verloren und Sie müssen die Belichtung wiederum erhöhen.

RAUSCHUNTERDRÜCKUNG

Um zu verhindern, dass sich durch lange Belichtungszeiten das Bildrauschen erhöht, schalten Sie die Rauschunterdrückung Ihrer Kamera ein. Das Rauschen wird dann mittels einer Referenzaufnahme herausgefiltert.



PROFI-TIPP

Die häufigsten Lichtquellen in der Stadt sind Laternen, natürlich Fahrzeugscheinwerfer und viele andere künstliche Lichter. Stellen Sie daher den Weißabgleich der Kamera auf Kunstlicht.

WÄRMENDES SONNENLICHT

Das Licht taucht den Wald in ein angenehm warmes Herbstlicht und lässt die Blätter in den tollsten Farben erstrahlen. Die Sonne in den Bildausschnitt zu integrieren, sorgt für einen weiteren Hingucker.

NATÜRLICHE FASSADE

Wäre dieser Baumstamm genauso nackt wie jener auf der rechten Seite, hätte das Motiv kahl und willkürlich gewirkt. So agiert die junge Buche als natürliche Fassade und ist Zeugnis dafür, dass die Fotografin sich bewusst nach diesem Bildausschnitt umgeschaut hat.

HERBST- SPAZIERGANG

Dieser Sommer war so heiß wie selten zuvor, bot fotografisch jedoch kaum Abwechslung. Glücklicherweise sorgt der facettenreiche Herbst jetzt für mehr Motive.



KONTRAST DER LINIEN

Die vielen senkrecht gewachsenen Bäume sind die dominanten Linien im Bild und sorgen trotz der zahlreichen Details optisch für Ruhe. Erst auf den zweiten Blick wird der leicht abfallende Hang erkennbar. Die schräge Bodenlinie bringt Dynamik ins Motiv.

ZUSÄTZLICHER RAHMEN

Dieser Stamm sowie sein großes Pendant ganz links kreieren einen zusätzlichen Rahmen für das Foto. Das ist nicht nur ein schöner Effekt, sondern obendrein bleibt der Betrachter mit seinem Blick innerhalb dieser Bildpartie, in der sich visuell am meisten abspielt.

10 FOTOS, DIE SIE JETZT MACHEN KÖNNEN

*Frische Bildideen – die Sie am besten
gleich ausprobieren!*

01 Kurze Farbenpracht

LANDSCHAFT

Der späte Herbst vergoldet Gärten und Landschaften.

Leuchtende Blätter, sanftes Licht und blauer Himmel: Es gibt keinen besseren Zeitpunkt zum Fotografieren als einen Tag im späten Herbst und zu Winterbeginn. Wenn die Bedingungen stimmen, sollten Sie also einfach Ihre Fototasche packen und losziehen. In weitläufigen Parks und Landschaften mit einem hohen Anteil an Laubbäumen finden Sie unzählige farbenfrohe Motive. Der Landschaftsfotograf Robert Birkby fotografiert den Herbst auf ganz eigene Weise: „Ich reduziere meine Bilder gerne auf die Farben. Bei diesem Bild beispielsweise habe ich die Blende meines

85-mm-Porträtobjektivs ganz geöffnet und auf die Blätter fokussiert“, erzählt er. „Besonders schön finde ich, dass der Himmel nicht vom eigentlichen Motiv ablenkt.“ Auf einen Polarisationsfilter möchte Birkby nicht verzichten. Der verhindert nicht nur störende Reflexionen, sondern macht auch Farben satter. „Das wirkt meist natürlicher als eine Nachbearbeitung in Photoshop“, erklärt der Profifotograf. „Vor allem bei bedecktem Himmel macht ein Polarisationsfilter einen großen Unterschied. Und bei Regenwetter lässt er den Glanz auf den Blättern verschwinden.“

SO LEGEN SIE LOS...

- *Sie möchten einen bestimmten Baum fotografieren? Dann verpassen Sie nicht den richtigen Zeitpunkt. Denn viele Baumarten zeigen, ehe das Laub fällt, nur ein paar Tage ihre Farbenpracht.*
- *Nutzen Sie das Gegenlicht: Im Sonnenlicht leuchtet herbstliches Laub in besonders intensiven Farben.*
- *Auch im späten Herbst herrscht schönsten Licht früh am Morgen und vor Sonnenuntergang.*
- *Für eine noch wärmere Farbstimmung können Sie mit Weißabgleichvorgaben wie „Wolken“ oder „Schatten“ experimentieren. Bei manchen Kameras können Sie den Effekt verfeinern, indem Sie die genaue Farbtemperatur festlegen.*
- *Farbkontraste verstärken die Wirkung. Schönes Wetter bietet insbesondere Blau-Gelb- und Blau-Rot-Kontraste.*

02 Korrosion kreativ

DETAILS

So schön kann rostendes Metall sein.

Profifotograf Peter Defty legt sich nicht gerne fest: In seinem Studio entstehen hochwertige Porträtaufnahmen, aber ebenso gerne ist er unterwegs, um etwa Rostflecken für die Nachwelt festzuhalten. „Wenn man experimentell arbeitet, kann man auch auf einem Schrottplatz gute Fotos machen“, erklärt der Profifotograf seine Arbeitsweise. „Diese Fotos entstanden mit einer Canon EOS 5D Mark II und einem 24–105-mm-Zoom. Der enge Bildausschnitt isoliert die Objekte, die Metalloberfläche zeigt Rost, aber auch die ursprünglichen

Farben. Diese Bilder zeigen perfekt die Vergänglichkeit der Dinge.“ Als Fine-Art-Spezialist ist Peter Defty die Bildqualität sehr wichtig. Deshalb fotografierte er die Schrottplatzserie mit einer Blende von f/8 und ISO 100. Dabei kam er ohne Stativ aus, da er mittags vor Ort war. Abstrakte Detailaufnahmen funktionieren auch als Serie sehr gut. Wenn er dabei die Bilder auf einem einzelnen Blatt oder in einem Rahmen anordnet, verwendet Peter Defty viel Kreativität darauf, dass sich die Farben und Formen ergänzen.



FOTO: PETER_DEFTY

SO LEGEN SIE LOS...

- Hier werden Sie fündig: Schrottplätze, alte Fabriken und Werkstätten sind voller Motive mit korrodierendem Metall.
- Halten Sie schon vor Ort gezielt Ausschau nach Details, die zusammen eine gelungene Serie ergeben.
- Experimentieren Sie in Photoshop mit dem Bildausschnitt: Manche Motive profitieren von einem quadratischen Format.



FOTO: PETER_DEFTY



FOTO: MARKUS BERGER

03 Blick in die Glaskugel

KREATIV

Wie Sie Alltagsobjekte clever für spannende Aufnahmen einsetzen.

Für Zubehör muss ein Fotograf meist tief in die Tasche greifen. Dass es auch anders geht, beweist der österreichische Fotograf Markus Berger: Er nutzt ganz alltägliche Objekte als cleveres Fotozubehör oder setzt sie als hochwertig wirkende Accessoires ein. Eine Glaskugel wie im Bild oben findet man zum Beispiel in Baumärkten in der Abteilung für Deko-Artikel. Auf den Boden gelegt, bricht die Kugel das Licht ähnlich wie ein Fischaugen-Objektiv. Berger drehte das Bild anschließend in Photoshop, um die Perspektive noch überraschender zu gestalten.

„Man kann vieles für die Fotografie zweckentfremden und dabei viel Geld sparen. Besonders gerne mag ich meine Objektiv-Schutzhülle, die eigentlich ein Bierflaschenkühler ist“, erklärt er. „Und einen einfachen Plastiksack kann man gut als Regenhülle verwenden“.

Bergers Experimentierfreude kennt keine Grenzen. Dabei geht er weiter als so mancher andere Fotograf. „Einmal habe ich für Porträts einen spektakulären Effekt mit einer Spraydose und einem Feuerzeug erzeugt“, erinnert er sich. Denn egal wie billig die Ausgangsmaterialien sind – auf den Fotos von Berger wirken sie absolut professionell und hochwertig.

SO LEGEN SIE LOS...

- Fotos mit glamourösem Weichzeichner-Effekt erhalten Sie, wenn Sie eine Feinstrumpfhose straff über das Objektiv spannen.
- Schwarze Fliesen aus dem Baumarkt kann man als Untergrund für Produktfotografien einsetzen.
- Coole Lichteffekte lassen sich auch mit einem Tablett erzeugen.



04 Verdichtete Räume

STADT

Fangen Sie die Ambivalenz von Metropolen ein.

Ob New York, Rio de Janeiro oder Dubai: Faszinierende Großstädte gibt es überall auf der Welt. Manche, wie etwa London, blicken auf eine lange Geschichte zurück und zeigen dennoch kein Zeichen des Schrumpfens. Andere, wie Shenzhen im Süden Chinas, stehen erst am Anfang und beeindrucken durch ein massives Wirtschaftswachstum. Fotografen können den Glanz solcher Agglomerationen aufregend dokumentieren oder auch kritisch Stellung beziehen. Die französische Fotografin Floriane de Lassée setzt sich mit dem Thema der weltweiten Urbanisierung auf ganz eigene Weise auseinander. Ihre Aufnahmen spiegeln die produktive Unruhe heutiger Mega-Citys, doch bei genauerem Hinsehen auch die Schattenseiten – vor allem die Isolation der Individuen, einsam inmitten des Getümmels. „Ob Paris oder Istanbul: Ich fotografiere keine wirklichen Städte, sondern imaginäre Orte, die für alle Ballungsräume der Welt stehen“, erklärt Lassée ihr Werk. „Meine Städte zeigen das Genie der Menschheit, aber auch die Maßlosigkeit. Die Metropolen werden uns verschlingen.“



FOTOS: FLORIANE DE LA SSEE

„Ich fotografiere keine tatsächlichen Städte, sondern imaginäre Orte, die für alle Ballungsräume der Welt stehen.“

SO LEGEN SIE LOS...

- *Motive mit beleuchteten Gebäuden besitzen einen extremen Dynamikumfang. Deshalb empfiehlt sich eine Belichtungsreihe mit unterschiedlichen Verschlusszeiten. Sie können dann das beste Bild herausfiltern oder ein HDR anfertigen.*
- *Vorsicht bei hohen ISO-Einstellungen: Je nach Kameramodell kann das zu störendem Bildrauschen führen. Dieses verstärkt sich noch, wenn Sie Aufnahmen am PC stark aufhellen müssen.*
- *Wenn Sie durchs Fenster fotografieren, nutzen Sie am besten einen Polarisationsfilter. Oder setzen Sie das Objektiv direkt auf die Glasscheibe auf.*



FOTO: WON KIM

05 Mustergültig

SERIE

Gehen Sie auf die Suche nach wiederkehrenden Mustern.

Sie suchen nach einem ganz neuen fotografischen Ansatz? Dann verabschieden Sie sich doch von Überbegriffen wie Architektur oder Landschaft und fotografieren Sie einfach alle Motive mit einem regelmäßigen Muster oder einer Symmetrie. Der Fotograf Won Kim aus New York hat sich auf regelmäßige Muster spezialisiert. Seit 2012 erstellt er interessante Bildkompositionen

von Bücherregalen bis hin zu parallelen Balkonen. „Ich war überall auf der Welt, von New York über Japan bis in Holland“, erklärt er. „Zunächst hat mich nur moderne Architektur interessiert. Doch Muster findet man überall, wenn man die Augen offenhält. Ich empfinde meine Arbeit als sehr befriedigend. Und meine Bilder sind kürzlich in der The New York Times erschienen.“

SO LEGEN SIE LOS...

- Für solche Projekte braucht man eine gute Beobachtungsgabe. Trainieren Sie Ihr Auge, und schon bald werden Sie interessante Muster auf Anhieb erkennen.
- Bei abstrakten Aufnahmen helfen ein klarer Bildaufbau und große Treffsicherheit bei der Schärfe. Nehmen Sie also am besten ein Stativ mit.
- Um stürzende Linien zu vermeiden, nutzen Architekturfotografen Tilt-Shift-Objektive. Diese sind allerdings ziemlich teuer. Eine gute Alternative sind 50er-Festbrennweiten, die nur wenig verzerren und auch längst nicht so stark verzeichnen wie Weitwinkelobjektive.



FOTO: ROESELIE RAIMOND

06 Auf ein Foto, Meister Reineke!

TIERE

Mit Ruhe und Vorsicht gelingen Fotos des scheuen Fuchses.

Füchse sind viel häufiger als gemeinhin angenommen. Sie streifen nicht nur durch Wald und Wiesen, sondern wagen sich sogar in besiedelte Gebiete vor. Besonders attraktiv sehen sie im späten Herbst aus, wenn ihnen dichtes Winterfell gewachsen ist. Das wärmt nicht nur, sondern kann sich auch mit einer schönen Lichtkontur von der herbstlichen Landschaft abheben. Die dänische Tierfotografin Roeselien Raimond hatte Meister Reineke schon öfter vor der Kamera: „Füchse werden seit Jahrhunderten gejagt. Deshalb sind sie ziemlich scheu“, erklärt die Wildlife-Expertin. „Aber solange ich ihre Fluchtdistanz respektiere, lassen sie sich von mir nicht stören.“ Trotzdem sei eine gute Vorbereitung essenziell: „Ich lese alles übers Verhalten, was ich finden kann, und checke die Wettervorhersage.“

SO LEGEN SIE LOS...

- Fotografieren Sie die Tiere am besten vor ruhigem Hintergrund und mit offener Blende.
- Der Fuchs rennt weg? Per Mitzieher erhalten Sie einen dynamischen Bewegungseffekt.

07 Rein in die Erfrischung

LANDSCHAFT

Treten Sie näher! Wasserfälle faszinieren auch im Detail.

Als Fotograf Rob Dweck den Ort zum ersten Mal besuchte, war er sich unsicher, wie er ihn am besten fotografieren könnte. „Der Wasserfall war 125 Meter hoch und ich fand es schwierig, sowohl die Szene als Ganzes als auch die Kraft des Wassers abzubilden“, erzählt er.

„Als ich ankam, war der Himmel klar und die Mittagssonne hart – also nicht die besten Bedingungen. Doch im Wasser fielen mir die abstrakten Formen und Muster auf. Mir wurde klar, dass ich ein spannendes Motiv bekommen könnte, indem ich näher an das Wasser herangehe. Also habe ich mein 100–400-Millimeter-Objektiv gehommen und kleine Teile der Szene herausgegriffen. Durch eine kurze Verschlusszeit habe ich die Bewegung eingefroren.“

„Wenn, was Ihre Kamera angeht, alles bereit ist“, so Dweck, „können Sie sich daranmachen, mit Ihrem Motiv und dem Ort zu arbeiten. Suchen Sie nicht nach der einen Position,

sondern schauen Sie herum, fotografieren von oben, von unten und von der Seite. Wenn Sie näher herangehen, blenden Sie störende Elemente aus und lenken den Blick auf das Wesentliche. Ihr Stativ können Sie erst einmal beiseitelassen und sich frei mit der Kamera bewegen. So finden Sie den passenden Ort viel einfacher.“

SO LEGEN SIE LOS...

- Um Fotos in diesem Stil aufzunehmen, brauchen Sie ein Telezoom. Gut ist ein Zoombereich von 100–400 Millimeter.
- Um die Bewegung des Wassers einzufrieren, ist eine kurze Verschlusszeit wichtig. Wählen Sie maximal 1/1.000 Sekunde oder auch kürzer.
- Nehmen Sie ein Putztuch für Ihr Objektiv mit. An einem Wasserfall können schnell Spritzer auf die Linse gelangen.



08 Nachts die Stadt erobern

STADT

Nutzen Sie Lichter und Bewegung für Langzeitaufnahmen.

Der zunehmend frühere Einbruch der Dunkelheit bringt jetzt viele Möglichkeiten für kreative Nachtaufnahmen mit sich. Besonders spannend wird das in kleinen und größeren Städten mit ihren künstlichen Lichtern. Mithilfe eines Stativs und langer Verschlusszeiten lässt sich die Stimmung einfangen.

Als netten Nebeneffekt können Sie Menschenmengen im Bild verschwimmen lassen. Gerade in belebten Stadtzentren oder an bekannten Touristenorten sorgt das für eine zusätzliche Atmosphäre, und störende Personen im Bild gewinnen so etwas Künstlerisches. Je nachdem, wie schnell sich die Personen bewegen, sollten Sie eine Belichtungszeit um die acht Sekunden wählen und die Blende weit schließen, etwa auf f/13. Sie erhalten dadurch, dass die

Menschen teils in Bewegung sind, einen Unschärfe-Effekt und dazu sternförmige Lichter. Halten Sie die ISO möglichst niedrig und aktivieren Sie die Rauschreduzierung für Langzeitbelichtungen an Ihrer Kamera.

SO LEGEN SIE LOS...

- Der Trick besteht darin, die Menschen verwischen zu lassen, während die Umgebung scharf bleibt. Nutzen Sie also ein Stativ.
- Fotografieren Sie kurz nach Sonnenuntergang, wenn der Himmel noch nicht komplett schwarz ist. Die tiefen Blautöne verstärken die Wirkung zusätzlich.

09 Mit Schwung fotografieren

STADT

Durch Mitzieher erzeugen Sie Dynamik im Bild.

Eine Aufnahme wie die von William Watts setzt ein Objekt in Bewegung voraus. Wenn Sie dieser Bewegung mit der Kamera folgen („mitziehen“), bleibt das Objekt selbst weitestgehend scharf, während der Hintergrund infolge des Mitziehens verschwimmt. „Mitzieher funktionieren nicht auf Anhieb perfekt. Doch wenn man die Technik einmal beherrscht, sind auch konstant gute Ergebnisse möglich“, sagt Watts. „Fotografieren Sie im manuellen Modus und beginnen Sie mit einer Verschlusszeit von etwa 1/60 Sekunde. Je nach Situation und Motiv können Sie den Wert noch genauer anpassen.“



FOTO: WILLIAM WATT

SO LEGEN SIE LOS...

- Finden Sie einen belebten Ort, an dem viele Fahrzeuge vorbeikommen.
- Fokussieren Sie auf eines der Fahrzeuge, verfolgen Sie es kontinuierlich mit der Kamera und drücken Sie den Auslöser. Am besten funktioniert das mit einer ruhigen und gleichmäßigen Drehung aus der Hüfte.



10 Gesichter-geschichten

PORTRÄT

Gute Charakterporträts zeigen den Menschen mit allem, was ihn ausmacht.



FOTO: ROD EDWARDS

Gute Porträts müssen nicht im Studio mit professionellen Models entstehen. Spannender kann es sein, das Wesen eines Menschen abzubilden – so, wie es tatsächlich zu ihm passt. Sogenannte Charakterporträts sollten wesentliche Eigenschaften einer Person hervorheben und dazu stimmig aufgebaut und belichtet sein. Auch Elemente wie Schärfe und die richtige Brennweite sind wichtig – in fast jedem Fotolehrbuch finden Sie dazu Regeln und Vorgaben. Doch nicht zuletzt sollten Sie sich die Freiheit bewahren, Regeln zu brechen und Ihrer eigenen Kreativität zu folgen.

Der amerikanische Porträtprofi Steve Schapiro bezeichnet eine gute Porträtaufnahme als Zusammenspiel von drei wichtigen Aspekten: Information, Emotion und Ausführung. Sich daran zu orientieren, lohnt sich. Die „Information“ soll etwas über die Person vermitteln, vielleicht ihre Arbeit oder ihr Lebensumfeld. Durch „Emotion“ soll eine Stimmung transportiert werden und eine gewisse Nähe zum Modell entstehen. Unter „Ausführung“ verstehen sich letztendlich Ihre Fähigkeiten, das Bild zu komponieren und aufzunehmen. Seien sie kreativ!

SO LEGEN SIE LOS...

- *Es muss kein kerniger Seebär mit langem Bart sein – spannende Charaktere lassen sich überall finden!*
- *Fokussieren Sie auf die Augen – diese sollten bei Porträts immer scharf sein.*
- *Eine offene Blende und eine lange Brennweite können Sie nutzen, um den Hintergrund verschwimmen zu lassen.*



EIN JAHR VOLLER

*Die schönsten Momente
des Jahres noch einmal
Revue passieren lassen –
das gelingt besonders gut
mit einem persönlich
gestalteten Kalender.*

AUGENBLICKE



Es gibt jedes Jahr besondere Momente, an die man sich gerne zurückerinnern möchte. Damit diese speziellen Augenblicke nicht in Vergessenheit geraten, ist ein individuell gestalteter Kalender die ideale Lösung. Ob Wand-, Termin- oder Tischkalender – im persönlichen Design ist er nicht nur ein nützlicher Helfer, er zeigt auch jeden Monat eine ihrer Lieblingsaufnahmen. Gestalten Sie einen Familienkalender, bestücken Sie die jeweiligen Monate mit Erlebnissen aus

dem Vorjahr oder wählen Sie Motive ihrer liebsten Landschaften aus. Aber nicht nur thematisch können Sie Ihrer Kreativität freien Lauf lassen: Der Bilderservice von RINGFOTO und PHOTO PORST bietet eine Vielzahl an Formaten und Gestaltungsmöglichkeiten, die Ihren Kalender zu einem Unikat machen. Wir stellen Ihnen hier einige Varianten vor und haben vier Tipps zusammengestellt, die Sie bei der Umsetzung Ihres Kalenderprojektes bedenken sollten.

Wandkalender

Der Klassiker – die schönsten Aufnahmen auf zwölf Monate verteilt. Quadratisch, Panorama oder hochkant – es gibt eine Vielzahl verschiedener Formate, damit Sie Ihre Bilder richtig in Szene setzen können. Entscheiden Sie im Vorfeld, welches Format zu Ihrer Fotoauswahl am besten passt.



Adventskalender

Sie möchten jemandem den Dezember versüßen? Dann ist ein mit Schokolade befüllter Foto-Adventskalender eine besonders schöne Idee. Neben einer „kalorienarmen“ Version, bei der hinter jedem Türchen ein Foto verborgen ist, gibt es auch verschiedene Varianten mit Schokobefüllung. Es gibt natürlich auch die Möglichkeit, den Kalender selbst zu befüllen.



Tischkalender & Terminplaner

Ob zu Hause am Schreibtisch oder im Büro – es ist gut, alle Termine im Blick zu haben. Mit einem individuell gestalteten Tischkalender oder Terminplaner vergessen Sie bestimmt keine Verabredung mehr.



Jahresplauer

Das ganze Jahr im Blick – das geht am besten mit einem Jahreskalender. Umso schöner, wenn Ihnen beim Blick auf die wichtigsten Termine auch ihre schönsten Fotos ins Auge fallen.

cewe

4 Tipps für die Gestaltung Ihres Kalenders

1 Format

Es gibt eine Vielzahl an Kalendermodellen, die sich teilweise deutlich voneinander unterscheiden. Ob quadratisch, DIN A4 oder XXL Panorama – wählen Sie Ihr Wunschformat, aber bedenken Sie, dass es die Auswahl der Bilder einschränken kann. Ebenfalls ist es gut zu wissen, wo der Kalender später hängen soll.

2 Bildauswahl

Das Wichtigste an Ihrem Kalender sind natürlich Ihre Fotos. Lassen Sie sich Zeit bei der Auswahl, denn Sie oder die Beschenkten werden einen ganzen Monat lang auf diese Aufnahme schauen. Suchen Sie Motive aus, die Ihnen wichtig sind, die vielleicht auch die Jahreszeit oder eine Erinnerung aus diesem Monat zeigen.

3 Papierqualität

Wählen Sie aus vier verschiedenen Papierqualitäten, welche die passende für Ihren Kalender ist. Zur Auswahl stehen: Digitaldruck Matt, Digitaldruck Premium Matt, Digitaldruck mit Hochglanzveredelung oder Fotopapier. Überlegen Sie sich, welches Papier die Motive Ihrer Aufnahmen perfekt in Szene setzt.

4 Kalendarium

Damit der Kalender auch seinen praktischen Zweck als täglicher Helfer erfüllen kann, braucht er ein Kalendarium, sodass man Tag, Woche und Monat ablesen kann. Es gibt eine Vielzahl an Designs zur Auswahl. Möchten Sie Ihre Fotos lieber etwas ungestörter präsentieren, dann verzichten Sie einfach auf den Tagesanzeiger.


**ADELIE:
EISMEER –
EISLAND**

Vincent Munier &
Laurent Ballesta,
2 Bände, je 104 Seiten,
36,5 x 26 cm, Knesebeck,
150 Euro



Atemberaubende Antarktis

Klirrende Kälte, eiskaltes Blau – zwei Männer und eine außergewöhnliche Expedition in die Weiten des siebten Kontinents. Von dieser Reise haben die beiden Fotografen Vincent Munier und Laurent Ballesta einzigartige Bilder mitgebracht, in denen das unglaubliche Weiß des Eises mit dem tiefen Blau des Meeres kontrastiert.

„Traue dich, dorthin zu gehen, wo noch niemand war“, so das Credo von Unterwasserfotograf Laurent Ballesta. Gemeinsam mit Munier hat er jetzt die faszinierenden Naturschätze des Adelie-Landes in der

Antarktis entdeckt. Im Doppelband mit dem Titel „Adelie: Eismeer – Eisland“ präsentiert der Knesebeck Verlag nun diese Aufnahmen.

Während Vincent Munier das Packeis mit seinen Vogelkolonien und den Kaiser- und Adeliepinguinen erkundete, tauchte Laurent Ballesta unter dem Eis mit Pinguinen und Weddellrobben und fotografierte die unglaubliche Vielfalt der antarktischen Tiefen. Auf je 104 Seiten versammeln die Bildbände außergewöhnliche Aufnahmen von höchster fotografischer Qualität und entführen in das Land aus Eis.



FOTOS: GROSS + KLEIN UNTEN © AUS EISMEER; LAURENT BALLESTAS; KLEIN OBEN © AUS EISLAND; VINCENT MUNIER/KNEBECK VERLAG

Unter Wasser oder an Land – der Antarktis wohnt ein Zauber inne, der in den Aufnahmen der Bildbände greifbar wird.



FOTO: KATE MOSS, VOGUE NIPPON/JAPAN, LONDON, 2011 © 2018 MERT ALAS & MARCUS PIGGOTT

MERT ALAS & MARCUS PIGGOTT
Charlotte Cotton,
408 Seiten,
31,5 x 42 cm,
Taschen Verlag,
600 Euro

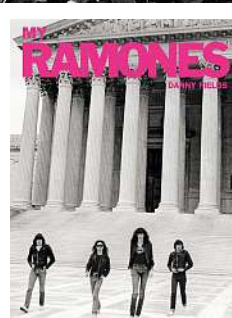


Glamouröser Punk: Mert Alas und Marcus Piggott sind das Dream-Team der Fashion-Fotografie. Ihr erstes Cover fotografierten sie für „Dazed & Confused“: der Beginn einer steilen Karriere, die bis heute andauert. So unterschiedlich ihre Bilder sind, so verschiedenartig die Einflüsse – stets zeigen die beiden kraftvolle Frauen, die sich ihrer psychologischen Stärke und ihrer Signalwirkung bewusst sind. Das jetzt bei Taschen erschienene (leider) recht hochpreisige XXL-Buch zeigt etwa 300 Bilder und umfasst auch eine Einleitung der Kuratorin Charlotte Cotton.

FOTO: © DANNY FIELDS / REEL ART PRESS



Backstage: „My Ramones“ lautet der Titel eines neuen Fotobuchs von Danny Fields, dem ehemaligen Manager und Fotografen, über die 1976 gegründete legendäre New Yorker Punkband. Über 250 Fotografien – vor allem in Schwarz-Weiß – versammelt „My Ramones“, die allesamt in der Frühphase zwischen 1975 und 1977 bei Auftritten oder auch im Alltag auf der Straße oder im Plattenladen entstanden sind. Begleitende Kommentare, Erinnerungen und Augenzeugenberichte machen das Buch zu einem Muss für jeden Fan.



MY RAMONES
Danny Fields,
176 Seiten,
21 x 27,3 cm,
Reel Art Press,
39,95 Euro

ESTHER'S WORLD
Bis 26. Oktober,
Galerie Abtart,
Stuttgart.
abtart.com

FOTO: „THE SPLASH“ OLGA MIAMI, NOVEMBER 1999 © ESTHER HAASE



Anziehungskraft: Kuratiert von Sebastian Lux von der Stiftung F.C. Gundlach zeigt die Galerie Abtart in Stuttgart derzeit über 100 Arbeiten der Hamburger Fotografin Esther Haase. Präsentiert werden „Lieblingsbilder der Fotografin“, eine persönliche Auswahl, welche die ganze Bandbreite der Bildwelt von Haase darstellen soll.



TIPPS VOM DIGIGURU

MARTIN
WAGNER

Technikspezialist der
RINGFOTO-Gruppe,
Past President DIMA

„Das Bessere ist der
Feind des Guten.“

VOLTAIRE



Impressionen der photokina 2018

Neue Produkte, neue
Impulse, neue Ideen,
wohin man auch
kommt – diese Foto-
messe war ein Spektakel.
Nicht nur für Technik-
Freunde, sondern für
alle, die sich ein Leben
ohne großartige Foto-
grafie nicht vorstellen
können oder wollen.

Ja, man kann heute mit nahezu jeder
Kamera tolle Bilder machen ... Aber was
uns die photokina 2018 bot, ist einfach nur
fantastisch! Ziel der Fototechnik ist es ja,
uns bessere Ausdrucksmöglichkeiten für
unsere kreativen Ideen zu geben – und da
gab es richtig viel zu entdecken!

Weg von der Materialschlacht, hin zu
hochwertigen Dingen. Frei nach dem rus-
sischen Sprichwort „Lieber weniger, aber
besser“. Neue, extrem leichte Stativ, die
sogar meinen Belastungstest aushalten
(siehe Bild rechts), Großformatiges zum
Entschleunigen und unendlich viele Prä-
sentationsmöglichkeiten. Mein Tipp: Nut-
zen Sie die vielen Fotofestivals und lokalen
Messen im Herbst, um sich all die neuen
Dinge anzuschauen. Aber auch um das zu
machen, was auf solchen Veranstaltungen
das Wichtigste ist: Fotofreunde treffen,
Vorträge anschauen (auch mich können Sie
auf einigen erleben ☺) und selbst foto-
grafieren. Der Fachhandel dient Ihnen dabei
als hilfreicher Lotse, denn wie sagte schon
der Herzog von Albany in König Lear: „Oft
büßt das Gute ein, wer Besseres sucht.“



Hier gibt's mehr von unserem Digiguru:
www.facebook.com/digigurumartin
Schauen Sie mal vorbei!

Exklusiv

kalahari MAKOBA M-8 Fototasche

- Fototasche für Kompakt- oder Systemkamera mit kurzem Pancake-Objektiv
- Wackelfest durch klettbaren Einteiler
- Maße: 9,5 x 14,5 x 8 cm / Gewicht: 320 g
- UVP: 49,00 €
- Zuzahlung nur 1 € inkl. MwSt. und Porto

TOP-Prämie

B.I.G. Tischstativ MT-810 Pro

- Perfekt für bodennahe Makros oder als Tischstativ
- Längverstellbare Beine
- Inklusive stabilem Kugelkopf und Schnellwechselplatte
- Packmaß: 18 cm, Höhe: 18-51,7 cm, Gewicht: 810 g, Traglast: 3 kg
- UVP: 69,95 €
- Zuzahlung nur 1 € inkl. MwSt. und Porto



6 x N-Photo + Top-Prämie sichern!

X Mehr Komfort

- Pünktliche, bequeme und kostenlose Lieferung
- Ausgabe für Ausgabe Top-Praxisvideos auf DVD

X Ein Heft gratis

- Bezahlen Sie bequem per Bankeinzug und Sie erhalten zusätzlich eine Ausgabe N-Photo gratis!

X Vertrauensgarantie

- Belieferung nach Ablauf des Bezugszeitraums jederzeit kündbar



Ausfüllen und abschicken
oder unter
services.chip.de/abo/n-photo6
bestellen

So einfach können Sie bestellen:
(Telefon) 0781-639 45 26
(Fax) 0781-846 19 1
(E-Mail) abo@chip.de
(URL) services.chip.de/abo/n-photo6

Weitere Angebote finden Sie unter **www.chip-kiosk.de/abo**

Sie haben ein gesetzliches Widerrufsrecht, die Belehrung können Sie unter www.chip-kiosk.de/widerrufsrecht abrufen.

CHIP erscheint im Verlag: CHIP Communications GmbH, St.-Martin-Straße 66, 81541 München.
Geschäftsführung: Thomas Koelzer (CEO), Philipp Brunner (COO)
Handelsregister: AG München, HRB 136615. Die Betreuung der Abonnenten erfolgt durch: Abonnenten Service Center GmbH, CHIP Aboservice, Hubert-Burda-Platz 2, 77652 Offenburg. Der Verlag behält sich vor, Bestellungen ohne Angabe von Gründen abzulehnen.

Ja, ich bestelle ein Jahr N-Photo für nur 42,90 € (inkl. MwSt. und Porto). N18NA06P9

Zunächst für 12 Monate (6 Ausgaben / 7,15 € pro Ausgabe inkl. MwSt. + Porto). Das Dankeschön erhalte ich umgehend nach Zahlungseingang. Das Abo kann ich nach Ablauf eines Jahres jederzeit wieder in Textform kündigen. Es genügt eine kurze Nachricht von mir an den CHIP Aboservice, Postfach 225, 77649 Offenburg oder per E-Mail an abo@chip.de. Dieses Angebot gilt nur in Deutschland (Konditionen für das Ausland bitte auf Anfrage unter abo@chip.de) und nur solange der Vorrat reicht. Für Zahlungen per SEPA-Lastschrift aus dem Ausland oder bei Bestellungen ins Ausland hilft Ihnen unser Aboservice unter 0781/6394526 oder per Mail an abo@chip.de gerne weiter.

Name, Vorname _____

Straße, Haus-Nr. _____

PLZ, Ort _____

Telefon/Handy _____

Geburtsdatum _____

E-Mail _____

DE | Ihre BLZ | Ihre Konto-Nr.

Zahlungsempfänger:

CHIP Communications GmbH, St.-Martin-Straße 66, 81541 München
Gläubiger-ID: DE11ZZZ00000186884
Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt.

Mit folgender Kreditkarte: VISA Eurocard/Mastercard

Kreditkarten-Nr. _____ Prüfnr. _____

Gültig bis: / /

Ja, ich bin interessiert am Empfang von interessanten Vorteilsangeboten aus den Bereichen Medien, Touristik, Telekommunikation, Finanzen, Versandhandel per E-Mail der CHIP Digital GmbH und CHIP Communications GmbH, beide: St.-Martin-Straße 66, 81541 München. Hierzu werden meine Kontaktdaten für Werbezwecke verarbeitet. Teilnahme ab 18 Jahren. Einwilligung jederzeit für die Zukunft widerrufbar. Durch den Widerruf der Einwilligung wird die Rechtmäßigkeit der aufgrund der Einwilligung bis zum Widerruf erfolgten Verarbeitung nicht berührt. Weitere Informationen finden Sie in der Datenschutzerklärung.

und erhalte als Dankeschön dazu:*

- kalahari MAKOBA M-8 Fototasche, zzgl. 1 € Zuzahlung (CA60)
- B.I.G. Tischstativ MT-810 Pro, zzgl. 1 € Zuzahlung (CA54)

* Bitte nur ein Dankeschön ankreuzen

Datum _____

Unterschrift _____

Coupon ausschneiden und schicken an: **CHIP Aboservice, Postfach 225, 77649 Offenburg**
oder im Internet bestellen unter: services.chip.de/abo/n-photo6

N18NA06P9



Reiseziel für Fotografen

NORWEGEN

Norwegen ist das Land der Fjorde. Die zerklüftete Landschaft, die hohen Berge und zahllose Gletscher laden zu einer Fototour inklusive Kreuzfahrt ein.

Tourist-Info



Wetter

Von Mai bis September können die Temperaturen in Norwegen auf 25 bis 30 Grad steigen. Im westlichen Teil des Landes kann es auch mal Dauerregen geben. Vergessen Sie daher nicht Regenbekleidung und festes Schuhwerk.



Anreise

Direktflüge nach Oslo und Bergen gibt es von diversen deutschen Städten aus. Wer mit Auto oder Motorrad anreisen möchte, kann die Color-Line-Fähre von Kiel nach Oslo nutzen (20-stündige Überfahrt). Preisgünstiger geht's über die Öresundbrücke, die Schweden mit Dänemark verbindet.



Übernachtung

Das sogenannte „Jedermannsrecht“ erlaubt es, in freier Natur kostenlos zu zelten, ausgenommen eingezäuntes und bewirtschaftetes Land. Außer in klassischen Hotels und Pensionen können Sie auf Campingplätzen, in Ferienhäusern, Fischerhäuschen oder sogar Leuchttürmen an der Küste übernachten. Selbstversorger müssen bei Lebensmitteleinkäufen mit doppelt bis dreimal so hohen Preisen wie hierzulande rechnen.



Mietwagen

Wer in Norwegen mit dem Auto oder Motorrad unterwegs ist, sollte die strengen Geschwindigkeitsbegrenzungen beachten. Innerorts sind 50 km/h, außerorts 80 km/h und auf Autobahnen sowie Schnellstraßen 90 km/h erlaubt. Die Kosten für einen Mietwagen starten bei circa 250 Euro pro Woche oder rund 80 Euro am Tag.



Reisepass & Sicherheit

Für die Einreise reicht ein Personalausweis oder Reisepass (auch ein vorläufiger).



Geld

In Norwegen wird mit der Norwegischen Krone (NOK) bezahlt. Für einen Euro erhält man derzeit 9,45 Kronen.

1 FOTO-TIPP

Bilder mit Tiefe ziehen den Betrachter regelrecht ins Motiv hinein. Achten Sie auf eine diagonale Linienführung und eine attraktive Staffellung der einzelnen Bildelemente in Vorder-, Mittel- und Hintergrund.



FOTO: VICTORIYA89/GETTY IMAGES



FOTO: LUKATDB/GETTY IMAGES

2 FOTO-TIPP

Wählen Sie Ihren Standpunkt mit Bedacht. Mit der richtigen Perspektive verleihen Sie Ihren Landschaftsaufnahmen eine besonders dynamische Wirkung.



NIKON D700 25 MM (KB) F8 8 SEK. ISO 100

FOTO: ANTONSPENCER/GETTY IMAGES

3 FOTO-TIPP

Um Lichterscheinungen wie das Nordlicht optimal einzufangen, verwenden Sie am besten ein Stativ. Durch dessen Einsatz lassen sich längere Belichtungszeiten realisieren. Spielen Sie mit der Belichtung und halbieren oder verdoppeln Sie die Verschlusszeit, um unterschiedliche Effekte zu erzeugen.

HIER MÜSSEN SIE HIN



Lofoten: Die aus etwa 80 Inseln bestehende Inselgruppe liegt im nördlichen Polarmeer. Machen Sie eine Reise ins Licht und fahren Sie den Vestfjord entlang.



Nordkap: Das Nordkap befindet sich auf dem Festland, sodass Sie es bequem mit dem Auto oder Motorrad erreichen, im Winter auch per Hundeschlitten.



Bergen: Die zweitgrößte Stadt Norwegens bietet mit ihren vielen Häusern mit Spitzdächern und einer bunten Holzverkleidung besonders reizvolle Fotomotive.



Andenes: Hoch im Norden liegt das Walzentrum, von dem Sie zu Whale-Watching-Touren starten können. Mehr Infos unter www.visitvesteralen.com



Oslofjord: Am nördlichen Ende des Fjords liegt Oslo, die norwegische Hauptstadt. Von hier aus können Sie zu interessanten Tagesausflügen starten.



Trondheim: Die alte Krönungsstadt der Könige war die erste Hauptstadt Norwegens. Wichtigste Sehenswürdigkeit ist der mittelalterliche Nidarosdom.



Kajaktouren: Aufnahmen aus einer etwas anderen Perspektive beschert Ihnen eine geführte Kajaktour. Infos unter www.visitnorway.com/de



Jostedalbreen: Im Osten Norwegens befindet sich der größte europäische Festlandgletscher. Hier kann man über gewaltige Eismassen wandern.



Spitzbergen: Die Inselgruppe Svalbard ist Ausgangspunkt einer Arktistour, bei der Sie Eisbären und Walrosse fotografieren können.



Flam: Mit der Flambahn fahren Sie durch die eindrucksvolle Landschaft des Aurlandsfjords bis zur Gebirgsstation Myrdal.

FOTOS: JOHAN SJOLANDER, JIMBRASSEUR, MORTEN NORMANN ALMELAND, ANZELETTI (2), ROMAOSLO, MARIDAV, WILDCAT78, SIRIGRONSKAR, SCANRAIL/GETTY IMAGES (V.O.)

Flexibel: Der 3,0-Zoll-Touchscreen ist zur Seite ausklappbar. Die Navigation im Menü und das Fokussieren per Fingerzeig gelingen spielend.

Heller: Der Aufklappblitz mit Leitzahl 5 reicht für Motive im Nahbereich aus.

Hochklassig: Der elektronische Sucher löst mit 2,36 Mio. Bildpunkten sehr hoch auf und blendet Informationen bei Bedarf direkt ein.



**CANON
EOS M50**
UVP Kit: 699 Euro

DIE Mit vielen Videofunktionen will die Canon EOS M50 besonders bei der Generation YouTube punkten. Wir haben getestet, wie gut sie ist.

UMFANGREICHE



Kompakt: Die Bedienelemente auf der Rückseite sind kleinteilig. Dass man die falsche Taste betätigt, ist aber kaum zu befürchten.



Flexibel: Der 3,0-Zoll-Touchscreen schwenkt zur Seite. So wird er beim Selbstporträt weder vom Ausklappblitz noch durch ein Stativ verdeckt.

Canon EOS M50: Kompakte Video-DSLM

- 24,1 MP (6.000 × 4.000 Pixel)
- APS-C CMOS
- ISO 100–51.200
- 3,0-Zoll-Touchscreen (1,04 Mio. Subpixel)

Starke Konkurrenz im eigenen Haus: Mit der EOS M50 bläst Hersteller Canon zum Angriff auf sein bisheriges DSLM-Flaggschiff EOS M5. Die Ausstattungsdetails, insbesondere beim Thema Bewegtbild, sprechen dabei für sich: Zum ersten Mal in einer Mittelklasse-DSLM von Canon finden wir umfangreiche UHD-Videofunktionen im kompakten Gehäuse vor. Auf den ersten Blick macht die EOS M50 einiges anders. Aber kann sie so der großen Schwester auch den Rang ablaufen?

Kurz gesagt: Ja! Beim Herzstück der Systemkamera, dem 24-Megapixel-Sensor im APS-C-Format, hat sich auf dem Papier zunächst wenig getan. Lediglich die maximale Lichtempfindlichkeit steigt auf nun ISO 51.200 an. Dennoch schafft es der Hersteller, aus dem auch in der EOS M5 und in Canons DSLR-Modellen verbauten Bildchip ein teils deutliches Plus an Schärfe herauszukitzeln. Von theoretisch möglichen 2.400 Linienpaaren pro Bildhöhe erreicht die EOS M50 bei ISO 100 sehr gute 1.993 Linienpaare und liegt damit rund zehn Prozent über dem Wert der großen Schwester. Bis ISO 3.200, also auch in Situationen mit magerem Lichtangebot oder in Innenräumen, liefert der Sensor eine tolle Schärfeleistung mit Werten um 1.900 Linienpaare. Und selbst bei Schwachlicht und ISO 12.800 sinkt die Auflösung nicht unter 1.750 Linienpaare. Ein Wert, den die EOS M5 bei ISO 1.600 noch unterschreitet. Da kann man nur sagen: Hut ab, Canon!

Mit der Darstellung feiner Details tut sich die EOS M50 dafür etwas schwerer: Hier liegt die Systemkamera allerdings messbar, obgleich nicht deutlich sichtbar vor dem Schwestermodell. Mit 1.615 Linienpaaren pro Bildhöhe bei ISO 100 in der „Dead Leaves“-Messung bewegt sich die Mittelklasse-DSLM in diesem Punkt im soliden Mittelfeld aller bisher getesteten Kameras in dieser Kategorie. Beim Rauschverhalten zeigen die Messungen im

Testlabor einen leichten Rückschritt im Vergleich zur älteren EOS M5: Liegt die EOS M50 bis einschließlich ISO 1.600 auf einem vergleichbaren Niveau mit dem Schwestermodell, sacken die Werte bei höherer Sensor-Empfindlichkeit etwas ab. So ist ab ISO 3.200 das Helligkeitsrauschen in der Vergrößerung gegebenenfalls sichtbar.

Schlicht begeistern kann dafür der bewährte Dual-Pixel-CMOS-Autofokus, der nicht nur zielsicher und schnell trifft, sondern bei Bedarf den Fokus auch souverän nachführt. Verantwortlich für dieses System ist eine gegenüber herkömmlichen Bildchips geänderte Sensorarchitektur: Anstatt die Fotodioden einzelner Pixel entweder für die Phasenerkennung des Autofokus oder zur Bildgewinnung

zu nutzen, beherrscht der Dual-Pixel-CMOS-Autofokus beide Funktionen gleichzeitig. Wie das? Nun, jedes einzelne Pixel ist hierbei mit zwei Fotodioden ausgestattet: Für den Auto-

fokus werden die beiden Dioden getrennt voneinander ausgelesen, für Bildinformationen dagegen gemeinsam. Je nach verwendetem Objektiv erstrecken sich die Autofokus-Messpunkte so über bis zu 100 Prozent der Bildhöhe und 88 Prozent in der Breite. Auf fast jeden Bereich des Motivs zu fokussieren ist somit für die EOS M50 kein Problem.

Scharf gestellt wird dann entweder konventionell mit halb durchgedrücktem Auslöser oder intuitiv per Touch & Drag auf dem dreh- und schwenkbaren 3,0-Zoll-Touchdisplay. Apropos Bildschirm: Der löst mit 1,04 Millionen



Rohmaterial: Neben der Möglichkeit, JPEGs aufzuzeichnen, speichert die EOS M50 auch im komprimierten CR3-Raw-Format.



Video: Hochauflösende 4K-UHD-Videos sind auf 30 Minuten begrenzt. Außerdem wird der Bildausschnitt stark beschnitten.



Szenen: Kreative Filter können direkt in der Aufnahme oder nachträglich in der Wiedergabe der Bilder angewendet werden.

Bildpunkten im Vergleich zur EOS M5 etwas niedriger aus, was aber für den normalen Einsatz absolut ausreichend ist. Dank des Drehgelenks an der Schmalseite des Displays lässt sich der Bildschirm auch um 180 Grad nach vorne ausrichten – besonders für Selfies und Vlogs ein absolutes Pflicht-Feature.

IDEAL FÜR BEWEGTBILD

Gerade wenn die EOS M50 für Video-Blogs zum Einsatz kommt, kann sie besonders glänzen: Bewegtbild zeichnet die Canon-DSLM als Erste ihrer Klasse in 4K-UHD-Auflösung mit 25 Bildern pro Sekunde im MP4-Format auf. Der Bildbereich wird dabei um den Faktor 1,6 beschnitten. Das bedeutet, dass in der Praxis auch mit einem Weitwinkel-Objektiv ein größerer Abstand zwischen Kamera und Motiv nötig ist. Beim Vloggen mit ausgestrecktem Arm reicht der Abstand jedoch beispielsweise bei 15 Millimeter Brennweite aus, um den eigenen Kopf vollständig und ohne Anschnitt zu zeigen.

Standbilder lassen sich mit 3.840 x 2.160 Pixeln, umgerechnet also rund 8,3 Megapixeln, bequem aus den Videos direkt in der Kamera exportieren. Für Aufnahmen in Full HD stehen 50 Bilder pro Sekunde, in HD-Auflösung 720p sogar 100 Bilder pro Sekunde zur Verfügung. Zum Anschluss eines externen Mikrofons hält die Systemkamera schließlich noch einen 3,5-mm-Klinkenanschluss parat. Der pfeilschnelle Dual-Pixel-Autofokus steht beim Filmen in 4K-UHD-Auflösung nicht zur Verfügung. Stattdessen kommt der präzise Kontrast-Autofokus zum Einsatz, der etwas langsamer ist. In der Praxis spielt der Unterschied jedoch kaum eine Rolle und ist in den allermeisten Situationen nicht wahrnehmbar.

JEDE MENGE AUSSTATTUNG

Zurück zum Fotografieren. Hier bringt die EOS M50 für eine Systemkamera ihrer Preisklasse viele praktische Funktionen und Ausstattungsmerkmale mit: Motivprogramme versehen die Fotos mit Effekten, sei es direkt bei der Aufnahme oder auch nachträglich bei der Wiedergabe. Der Datenaustausch mit dem Smartphone erfolgt über Bluetooth, WLAN oder NFC.

RINGFOTO Special Edition:

Der Canon EOS M50 liegen eine 32-GB-Speicherkarte und ein Ersatzakku von Peter Hadley bei. UVP: 679 Euro



FOTO: SASCHA LUDWIG

Knallige Farben:

Mit aktivierter Tonwertpriorität stellt die EOS M50 einen deutlich erweiterten Dynamikbereich dar.

Ein neues Feature an Bord ist das komprimierte CR3-Format für die Rohdateien, das künftig zum Standard in allen Canon-Kameras werden soll. Der Hersteller verspricht dabei bezogen auf die Vorgängerformate eine Platzersparnis von rund 30 Prozent. Serienbilder landen mit einer Geschwindigkeit von ungefähr 10 Bildern pro Sekunde auf der Speicherkarte.

Abgespeckt hat Canon im Vergleich zur EOS M5 beim Gehäuse der neuen DSLM. Mit jeweils ein paar Millimetern weniger bei den Abmessungen sowie Polykarbonat anstatt Magnesium-Legierung wird wertvolles Gewicht gespart. So bringt der Body angenehm leichte 390 Gramm auf die Waage, mit angesetzter Kit-Optik sind es gerade mal 130 Gramm mehr. Zudem kommt der kleinere Akku aus der EOS M100 mit einer Kapazität von 875 Milliamperestunden (mAh) zum Einsatz, der für rund 550 Bilder reicht.

UNSER FAZIT

- ➔ Hohe Kantenschärfe, toller AF bei Fotos, umfangreiche Ausstattung
- ➔ UHD-Videos mit Einschränkungen, Rauschen bei Schwachlicht

CANON EOS M50



Produkt	Produktname
UVP Body/mit Objektiv (ca.)	579 Euro / 699 Euro
TECHNISCHE DATEN	
Maximale Auflösung	6.000 x 4.000 Pixel
Effektive Pixel	24,0 Millionen
Sensor (Typ/Größe)	CMOS / 22,3 x 14,9 mm
Bajonett/ Crop-Faktor	Canon EF-M / 1,6-fach
Tiefpassfilter/ Bildstabilisator	● / -
Sucher (Art)	elektronischer Sucher
Bildfeldabdeckung / Vergrößerung (auf KB)	100 Prozent / 0,7-fach
Display (Größe/Auflösung)	3,0 Zoll / 1.040.000 Subpixel
Touchscreen/beweglich	● / ●
Verschlusszeiten/Bulb	1/4.000–30 s / ●
Kürzeste Blitzsynchronisation	1/200 s
ISO-Bereich (ohne/mit Erweiterung)	100–25.600 / 100–51.200
Weißabgleich	1 Preset / mit Kelvinstufen
Bildformate	JPEG, RAW, JPEG + RAW
Maximale Video-Auflösung	2.160 / 25p
Video: manuelle Blende/ISO/ Fokuspunkt wählbar/AF-C	- / ● / ● / ●
Blitz integriert/Leitzahl/ Blitzsynchronanschluss	● / 5 / -
WLAN/NFC/GPS	● (b/g/n) / ● / -
Speichermedium (Schacht 1/2)	SDXC / -
USB/HDMI-Ausgang	2.0 / Micro-HDMI
Mikrofon-/ Kopfhörerklanke	● / -
Akkutyp/Energie/ Preis (ca.)	LP-E12 / 6,3 Wh / ca. 40 Euro
Gehäusematerial/ abgedichtet	Polycarbonat / -
Abmessungen (B x H x T)	116 x 88 x 59 mm
Gewicht Body	390 g
MESSWERTE (GETESTET MIT CANON EF-M 2/22 MM STM)	
Auflösung bei ISO min / 400 / 800 / 1.600 / 3.200 / 6.400	1.993 / 1.970 / 1.971 / 1.941 / 1.848 / 1.797 Lp/Bh
Rauschen am Monitor (VN1) bei ISO min / 400 / 800 / 1.600 / 3.200 / 6.400	1,4 / 1,7 / 2,1 / 2,4 / 3,0 / 3,8 VN
Rauschen im Druck (VN3) bei ISO min / 400 / 800 / 1.600 / 3.200 / 6.400	0,7 / 0,7 / 0,9 / 1,0 / 1,2 / 1,6 VN
Detailtreue bei ISO min / 400 / 800 / 1.600 / 3.200 / 6.400	81 / 79 / 77 / 75 / 72 / 66 %
Auflösung Video in Lp/Bh bei niedriger/hoher ISO	1.060 / 1.020 Lp/Bh
Rauschen Video VN1/VN3	1,4 / 1,1 VN
Einschaltzeit mit man. Fokus	1,1 s
Serienbildgeschwindigkeit RAW/JPEG	9,6 / 9,6 B/s
Serienbildfolge RAW/JPEG	12 / 47
Anzahl Bilder (min./max.)	210 / 450
Anzahl Bilder Live-View (min./max.)	200 / 420
WERTUNG	
Bildqualität	79 ●●●●○
Ausstattung/Handling	80 ●●●●○
Geschwindigkeit	79 ●●●●○
Videoqualität	90 ●●●●●
GESAMTWERTUNG *	81,0% ●●●●●
Testurteil	GUT

*Die Gesamtwertung setzt sich zusammen aus Bildqualität: 45 Prozent, Ausstattung/Handling: 40 Prozent und Geschwindigkeit: 15 Prozent

Canon EOS M50 in der Praxis

Schärfe und Details: Mit knapp 2.000 von theoretisch möglichen 2.400 Linienpaaren pro Bildhöhe liefert die EOS M50 bei ISO 100 bei unseren Test-Messungen knackscharfe Fotos und somit eine tolle Leistung. Erst ab ISO 6.400 fallen die Messwerte unter 1.800 Linienpaare. Und selbst bei ISO 12.800 messen wir noch satte 1.755 Linienpaare. In Sachen Detailtreue präsentiert sich die Canon-DSLM annähernd gut, mit etwas geringeren Auflösungs-werten ab ISO 1.600. Der kamerainterne Weichzeichner lässt feine Details, etwa in den Haaren des Kunstkopfes oder beim Sieb, leicht verschwinden.



Bildrauschen: Ab ISO 800 zeigen sich einige Störpixel in den Fotos. Ab ISO 3.200, bei Fotos in schlecht beleuchteten Innenräumen, nimmt das Rauschen erwartungsgemäß leicht zu. Jenseits von ISO 6.400 zeigt sich unter Schwachlicht-Bedingungen kräftigeres Rauschen.



Abbildung von feinen Details: Selbst mit dem Kit-Objektiv EF-M 15–45 mm f/3,5–6,3 gelingen bis ISO 800 sehr scharfe Aufnahmen. Insgesamt bietet Canon aktuell sieben weitere Objektive an, darunter das brandneue EF-M 32mm f/1,4 STM.

FOTO: SASCHA LUDWIG

OBJEKTIVE

OBJEKTIVE IM FOKUS

Vom Standardzoom bis zur Telebrennweite sind im Herbst wieder neue Objektive für Porträtfotografen und Co. auf dem Markt. Wir haben uns drei Modelle genauer angesehen und verraten, welche sich besonders lohnen.

SONY ALPHA 7III MIT TAMRON 28-75 MM F/2,8 DI III RXD ↔ 75 MM (KB) F/5,6 1/320 S 100

TAMRON 28–75 MM F/2,8 DI III RXD

Tamrons Einstand

Wir stellen vor: Das erste Standardzoom für die Kleinbild-DSLMs von Sony, das von einem Dritthersteller gefertigt wird.



Bei kürzester Brennweite verzeichnet das Tamron ein wenig. Je nachdem muss man bei der Nachbearbeitung am Computer nachhelfen.

Die Erwartungen an Tamrons Neuvorstellung sind groß: Dank seines Brennweitenbereichs von 28 Millimetern am kurzen und 75 Millimetern am langen Ende scheint das Standardzoom für den Fotografen-Alltag an den Vollformat-DSLMs von Sony bestens gerüstet zu sein. Dazu kommt noch eine durchgängige Lichtstärke von f/2,8 – besser geht's nicht.

VIELSEITIG UND GÜNSTIG

Das Tamron 28–75 mm f/2,8 Di III RXD ist erfreulich kompakt. Der Tubus wirkt stabil, auch wenn er ebenso wie die mitgelieferte Streulichtblende komplett aus Kunststoff gefertigt ist. Doch anders wäre das handliche

Gewicht von 550 Gramm wohl auch nicht zu realisieren gewesen.

Eine Überraschung ist die kurze Naheinstellgrenze des Objektivs: Bei 28 Millimeter Brennweite stellt das Tamron sogar dann noch auf ein Motiv scharf, wenn dieses das Frontelement beinahe berührt. Die kürzeste Fokussdistanz im Weitwinkel beträgt 20 Zentimeter, gemessen ab der Sensorebene und bei einer Baulänge des Objektivs von knapp 12 Zentimetern. Auch der Abbildungsmaßstab von rund 1:3 leistet dabei gute Dienste – Blüten, Insekten oder feine Strukturen hält das Tamron mit diesen Eigenschaften bildfüllend und in bester Makro-Manier fest.

Das Zusammenspiel zwischen stabilisiertem Bildsensor und Objektiv ohne Bildstabilisator-Modul überzeugt, längere Verschlusszeiten aus der Hand lassen sich bei besten Ergebnissen realisieren.

Im Weitwinkel ist im Labor eine leichte tonnenförmige Verzeichnung auszumachen, die aber in der Praxis nicht weiter ins Gewicht fällt. Ebenso wenig stört es, dass die Schärfe in den Ecken nicht ganz das hohe Niveau erreicht, das wir in der Bildmitte feststellen konnten. Insgesamt betrachtet hält das Tamron 28–75 mm f/2,8 Di III RXD da nicht ganz mit den Standard-Zoomobjektiven von Sony mit. Aber das ist bei diesem attraktiven Preis-Leistungs-Verhältnis wahrlich Meckern auf sehr hohem Niveau.



SONY ALPHA 7 III MIT TAMRON 28–75 MM F/2,8 DI III RXD 75 MM (KB) F/2,8 1/250 S ISO 100

Bei längster Brennweite liegt die Naheinstellgrenze bei rund 40 Zentimetern, der Abbildungsmaßstab vergrößert sich leicht im Vergleich zum Weitwinkel. Das Bokeh wirkt bei kurzen Aufnahme-Entfernungen ruhig und gleichmäßig.



TAMRON 28–75 MM F/2,8 DI III RXD	
UVP	1.099 Euro
TECHNISCHE DATEN	
Konstruiert für Sensorgroße/Bajonett	Kleinbild / Sony E
Brennweite an APS-C (umgerechnet auf Kleinbild)	42–112,5 mm
Maximale Lichtstärke (kürzeste/längste Brennweite)	2,8 / 2,8
Kleinste Blende	22
Konstruktion: Linsen/Gruppen	15 / 12
Blendenlamellen (Anzahl)	9
Naheinstellgrenze	0,2 m
Filtergröße	67 mm
Abmessungen/Gewicht	73 x 118 mm / 550 g
AUSSTATTUNG	
AF-Motor/AF-MF-Schalter	● / -
Bildstabilisator	-
Objektivdaten werden übertragen	●
Fokusskala (Entfernungsanzeige)	-
Bajonettanschluss/ mit Gummidichtung	Metall / ●
Streulichtblende/Schutzbeutel (-tuch) mitgeliefert	● / -
MESSWERTE (GETESTET AN SONY ALPHA 7R II)	
Vignettierung (offene Blende/2-fach abgebildet)	
Kürzeste Brennweite	1,7 / 0,7 Blendenstufen
Mittlere Brennweite	0,9 / 0,4 Blendenstufen
Längste Brennweite	2,0 / 0,7 Blendenstufen
Verzeichnung	
Kürzeste Brennweite	-3,2 %
Mittlere Brennweite	1 %
Längste Brennweite	1,8 %
Chromatische Aberration	
Kürzeste Brennweite	1,1 Pixel
Mittlere Brennweite	1,0 Pixel
Längste Brennweite	0,9 Pixel
Auflösung (Bildzentrum / Bildecken)	
Kürzeste Brennweite (Offenblende)	2.447 / 1.407 Lp/Bh (90 % / 52 %)
Kürzeste Brennweite (2-fach abgebildet)	2.492 / 1.772 Lp/Bh (92 % / 65 %)
Mittlere Brennweite (Offenblende)	2.501 / 1.819 Lp/Bh (92 % / 67 %)
Mittlere Brennweite (2-fach abgebildet)	2.502 / 1.960 Lp/Bh (92 % / 72 %)
Längste Brennweite (Offenblende)	2.358 / 1.593 Lp/Bh (87 % / 59 %)
Längste Brennweite (2-fach abgebildet)	2.436 / 1.964 Lp/Bh (90 % / 73 %)
Autofokusleistung (kürzeste/mittlere/längste Brennweite)	
Maximale Auflösung manuell fokussiert	2.447 / 2.501 / 2.358 Lp/Bh
Maximale Auflösung mit Autofokus	2.447 / 2.501 / 2.319 Lp/Bh (100 % / 100 % / 98 %)
Autofokus-Genauigkeit: Mittelwert	2.430 / 2.456 / 2.260 Lp/Bh (99 % / 98 % / 96 %)
Autofokus-Genauigkeit: Standardabweichung	13 / 24 / 67 Lp/Bh
WERTUNG	
Auflösung	87 ●●●●○
Objektivgüte	71 ●●●●○
Ausstattung	83 ●●●●○
Autofokus	97 ●●●●●
GESAMTWERTUNG *	83,7% ●●●●○
Testurteil	GUT

* Die Gesamtwertung setzt sich zusammen aus Auflösung: 50 Prozent, Objektivgüte: 25 Prozent, Ausstattung: 15 Prozent, Autofokus: 10 Prozent. Die erreichten Punkte beziehen sich nicht auf die harten Messwerte, sondern besagen, wie gut das Objektiv verglichen mit allen anderen an diesem Bajonett gemessenen Objektiven abschneidet.

SIGMA 105 MM F/1,4 DG HSM ART

Leichtes Tele mit hoher Lichtstärke

Wir stellen vor: Das Objektiv mit der längsten Brennweite innerhalb der professionellen „Art“-Serie von Sigma.

Bei Objektiven mit einer Brennweite um die 100 Millimeter wird gerne von einem „lichten“ Tele gesprochen. Das ergibt sich daraus, dass sie sozusagen den Übergang zwischen den 50er- und 70er-Standardbrennweiten und dem typischen Telebereich ab 150 Millimeter markieren. Leichte Telebrennweiten eignen sich ideal für die Porträtfotografie, sind aber nicht zwingend darauf festgelegt. Ein solches Objektiv ist das Sigma 105 mm f/1,4.

Das Sigma 105 mm f/1,4 DG HSM Art bringt stolze 1,6 Kilo auf die Waage. Das hohe Gewicht resultiert daraus, dass die Festbrennweite über eine sehr weite Blendenöffnung f/1,4 verfügt. Für die Kombination aus hoher Lichtstärke und der Telebrennweite haben die Entwickler eine Konstruktion aus siebzehn Linsen in zwölf Gruppen gewählt.

SPEZIALLINSEN UND DICHTUNGEN

Dazu kommen für eine hohe Schärfeleistung bei möglichst wenig Abbildungsfehlern mehrere Speziallinsen-Elemente zum Einsatz. Die riesige Frontlinse dürfte Liebhaber lichtstarker Objektive elektrisieren. Laut Sigma soll sie für eine bessere Lichtausbeute in den Bildecken sorgen. Entsprechend groß fällt auch das Filtergewinde aus: Schraubfilter und

Halterungen für Steckfilter müssen einem Durchmesser von 105 mm entsprechen. Bei den Bedienelementen am Objektivgehäuse hat sich Sigma auf einen Schalter für den Wechsel von automatischer auf manuelle Fokussierung und einen großen Fokusring beschränkt. Der Drehwiderstand ist recht hoch und ermöglicht damit eine präzise manuelle Schärfekorrektur.

KLASSE AUFLÖSUNG BEI BLENDE F/1,4

Die Leistung des Sigma 105 mm ist noch besser, als man mit Blick auf die 83 Prozent bei der Auflösungs-Wertung vermuten mag. Bis zu 2.542 Linienpaare pro Bildhöhe (Lp/Bh) erreicht das Objektiv im Bildzentrum bereits bei Offenblende f/1,4. Das entspricht in etwa dem Ergebnis des etwas lichtschwächeren Canon EF 100 mm f/2,8L Macro IS USM bei Blende f/2,8. Für eine Tele-Festbrennweite mit Blende f/1,4 ist das eine erstklassige Leistung! In den Ecken fällt die Schärfe erwartungsgemäß leicht ab, hier auf 1.964 Lp/Bh. Aber auch dieser Messwert ist für ein 105 Millimeter mit Offenblende f/1,4 durchaus beachtlich. Es bleiben viele Details an den Bildrändern erhalten. Die leichte Vignettierung von 1,6 Blendenstufen bei f/1,4 stört den guten Gesamteindruck nicht.

Im Bildzentrum zeigt das Sigma 105 mm eine hohe Schärfe. In den Ecken werden die Aufnahmen dagegen etwas weicher.



SIGMA 105 MM F/1,4 DG HSM (A)

UVP 1.499 Euro

TECHNISCHE DATEN

Konstruiert für Sensorgröße / Verfügbar für Bajonett	Kleinbild / Canon EF, Nikon F, Sony FE, Sigma SA
Brennweite an APS-C (umgerechnet auf Kleinbild)	168 mm
Maximale Lichtstärke (kürzeste/längste Brennweite)	1,4
Kleinste Blende	16
Konstruktion: Linsen/Gruppen	17 / 12
Blendenlamellen (Anzahl)	9
Naheinstellgrenze	1,0 m
Filtergröße	105 mm
Abmessungen/Gewicht	116 x 132 mm / 1.645 g

AUSSTATTUNG

AF-Motor / AF-MF-Schalter	Ultraschall / ●
Bildstabilisator	-
Objektivdaten werden übertragen	●
Bajonettanschluss / mit Gummidichtung	Metall / ●
Streulichtblende / Schutzbeutel (-tuch) mitgeliefert	● / ●

MESSWERTE (GETESTET AN CANON EOS 5DS R)

Vignettierung (offene Blende / 2-fach abgeblendet)	1,6 / 0,5 Blendenstufen
Verzeichnung	0,4 %
Chromatische Aberration	0,7 Pixel

Auflösung (Bildzentrum / Bildecken)

Offene Blende	2.542 / 1.964 Lp/Bh (86 % / 66 %)
2-fach abgeblendet	2.541 / 1.890 Lp/Bh (85 % / 64 %)

Autofokusleistung (bei Offenblende)

Maximale Auflösung manuell fokussiert	2.542 Lp/Bh
Maximale Auflösung mit Autofokus	2.542 Lp/Bh (100 %)
Autofokus-Genauigkeit: Mittelwert	2.361 Lp/Bh (93 %)
Autofokus-Genauigkeit: Standardabweichung	329 Lp/Bh

WERTUNG

Auflösung	83 ●●●●○
Objektivgüte	85 ●●●●○
Ausstattung	91 ●●●●●
Autofokus	80 ●●●●○

GESAMTWERTUNG * 84,4% ●●●●○

Testurteil **GUT**



CANON EOS 5D MARK III MIT SIGMA 105 MM F/1,4 DG HSM (A) 105 MM (KB) F/1,8 1/1.600 S ISO 800

Porträts gehören zur Paradedisziplin des Sigma 105 mm. Mit einer großen Offenblende, in diesem Fall f/1,8, lassen sich Personen problemlos vor einem in Unschärfe versinkenden Hintergrund freistellen. Das Bokeh wirkt angenehm weich und sorgt für einen tollen Look.

SAMYANG AF 85 MM F/1,4 EF

Porträt-Künstler fürs kleine Budget

Mit dem AF 85 mm f/1,4 EF liefert Samyang ein überzeugendes Porträtobjektiv. Wir haben es in unserem Testlabor geprüft.

Festbrennweiten mit 85 mm und hoher Lichtstärke eignen sich ideal für Porträtaufnahmen. Die leichte Telebrennweite bedingt einen genügend großen Abstand zum Modell, sodass unschöne Verzerrungen vermieden werden, und die große Offenblende ermöglicht eine exzellente Freistellung des Hauptmotivs vor einem in wunderschöner Unschärfe verschwimmenden Hintergrund. Samyang bereichert die Klasse der extrem lichtstarken Profi-Objektive mit Blende f/1,4 nun um eine attraktive Alternative.

Schon das Gehäuse der Samyang-Porträt-optik macht einen äußerst robusten Eindruck. Die Verarbeitung ist spitze und wird selbst in dieser Hinsicht anspruchsvolle Fotografen begeistern. Samyang hat den Bajonett-Anschluss sogar mit einem Dichtungsring ausgestattet, um zu verhindern, dass Feuchtigkeit auf den Kamerasensor gelangt. Das Objektiv kann also durchaus auch bei schlechtem Wetter oder in staubigen Umgebungen zum Einsatz kommen.

EINE NEUE GENERATION DER SAMYANG-OBJEKTIVE

Das AF 85 mm f/1,4 EF gehört zur neueren Generation der Samyang-Objektive, die mit Autofokus ausgestattet sind. Über einen seitlich angebrachten Schalter können Fotogra-

fen wählen, ob sie die automatische oder die manuelle Scharfstellung nutzen möchten. Wer sich für den manuellen Fokus entscheidet, kann auf einen Trick zurückgreifen: Der AF-Indikator der Kamera funktioniert weiterhin. Positionieren Sie den Messpunkt an der Stelle, die scharf wiedergegeben werden soll, signalisiert Ihnen das grüne Licht im Sucher, das die Schärfe richtig eingestellt ist. Der leichtgängige Fokusring ist groß und griffig, und mit ein wenig Eingewöhnung hat man den perfekten Dreh schnell raus.

Wem das manuelle Scharfstellen zu umständlich ist, kann auf den schnellen Autofokus zurückgreifen. Der Autofokus arbeitet nicht ganz geräuschlos, was vor allem Filmer bedenken sollten. Bei Fotoaufnahmen stört das AF-Geräusch jedoch nicht. Im Test arbeitete der Autofokus gut, zwischen mehreren aufeinanderfolgenden Aufnahmen traten kaum Schwankungen auf.

Die Auflösungsleistung des Samyang ist gut. Bei zweifachem Abblenden erreicht sie 2.193 Lp/Bh im Bildzentrum, also 74 Prozent der möglichen Auflösung. Bei Offenblende f/1,4 ist die Schärfe erwartungsgemäß nicht ganz so hoch. Kurzum: Wer ein lichtstarkes Porträtobjektiv sucht, sollte sich das Samyang einmal genauer anschauen. Hier stimmt das Preis-Leistungs-Verhältnis!



SAMYANG AF 85 MM F/1,4 EF

UVP	649 Euro
TECHNISCHE DATEN	
Konstruiert für Sensorgröße/Bajonett	Kleinbild / Canon EF/EF-S
Brennweite an APS-C (umgerechnet auf Kleinbild)	136 mm
Maximale Lichtstärke (kürzeste/längste Brennweite)	1,4
Kleinste Blende	16
Konstruktion: Linsen/Gruppen	9 / 7
Blendenlamellen (Anzahl)	9
Naheinstellgrenze	0,9 m
Filtergröße	77 mm
Abmessungen/Gewicht	88 x 72 mm / 485 g
AUSSTATTUNG	
AF-Motor/AF-MF-Schalter	● / ●
Bildstabilisator	-
Objektivdaten werden übertragen	●
Bajonettanschluss/ mit Gummidichtung	Metall / ●
Streulichtblende/Schutzbeutel (-tuch) mitgeliefert	● / ●
MESSWERTE (GETESTET AN CANON EOS 5DS R)	
Vignettierung (offene Blende/ 2-fach abgeblendet)	1,6 / 0,7 Blendenstufen
Verzeichnung	1,2 %
Chromatische Aberration	0,9 Pixel
Auflösung (Bildzentrum / Bildecken)	
Offene Blende	1.847 / 1.462 Lp/Bh (62 % / 49 %)
2-fach abgeblendet	2.193 / 1.641 Lp/Bh (74 % / 55 %)
Autofokusleistung (bei Offenblende)	
Maximale Auflösung manuell fokussiert	1.847 Lp/Bh
Maximale Auflösung mit Autofokus	1.831 Lp/Bh (99 %)
Autofokus-Genauigkeit: Mittelwert	1.756 Lp/Bh (95 %)
Autofokus-Genauigkeit: Standardabweichung	83 Lp/Bh
WERTUNG	
Auflösung	63 ●●●○○○
Objektivgüte	76 ●●●○○○
Ausstattung	82 ●●●○○○
Autofokus	97 ●●●●●●
GESAMTWERTUNG *	72,6% ●●●●○○
Testurteil	BEFRIEDIGEND



Das Porträt mit Blende f/2,0 zeigt ein schönes Bokeh und noch reichlich Details, wie hier in den Haaren.



85 Millimeter sind nicht nur für Porträts, sondern auch für Städttaufnahmen geeignet. Dank leichter Telebrennweite gelingt ein Verdichten der Tiefe im Motiv. Bei einer auf f/8,0 geschlossenen Blende nimmt die Schärfe im Zentrum im Vergleich zur Offenblende nochmals zu.

FOTOS: THOMAS PROBST

FOTO-RUCKSÄCKE für Tagestouren

Welcher „Daypack“ bietet Fotografen die optimale Mischung aus Foto- und Freizeitrucksack? Wir stellen Ihnen fünf Top-Modelle zwischen 90 und 180 Euro vor.



Variable Positionen:
Das Stativ lässt sich seitlich oder mittig befestigen.

Lowepro Fastpack BP 250 AW II

- UVP: 139,90 Euro • Gewicht: 1.630 g
- ➕ Guter Schutz bei Regen, abnehmbarer Hüftgurt
- ➖ Keine Lageverstellriemen, Kamerafach nicht entnehmbar

Der Fastpack gefällt im Test mit einer rundum gelungenen Leistung. Zur Ausstattung des Lowepro gehören eine Stativhalterung, ein seitlicher Schnellzugriff auf die Kamera, eine Halterung zur Befestigung an einem Trolleygestell, ein höhenverstellbarer Brustgurt, ein komplett abnehmbarer Hüftgurt, zwei Fächer für ein 15-Zoll-Notebook und ein zusätzliches 10-Zoll-Tablet, einige Fächer für kleineres Zubehör sowie eine mitgelieferte Regenschutzhülle. Sehr schön: Auch ohne diese Hülle ist die Ausrüstung ordentlich geschützt. Während unseres simulierten Regentests unter der Dusche lief innerhalb einer Minute kein Tropfen Wasser ins Innere des Kamerafachs.



Gute Idee: Das Notebookfach lässt sich auch als extra Notebooktasche nutzen.

Manfrotto Noreg Kamera Rucksack-30

- UVP: 178,40 Euro • Gewicht: 1.620 g
- ➕ Entnehmbares Kamerafach, top verarbeitet
- ➖ Schützt nur mit mitgeliefertem Regencape vor starkem Niederschlag, kein Hüftgurt

Der Manfrotto Noreg 30 hat uns auf Anhieb gefallen. An der Verarbeitung und der Ausstattung gibt es nichts zu meckern. Um an die Kamera zu gelangen, wird das Fotofach wie eine Schublade nach vorne gekippt. Top: Das Kamerafach lässt sich nicht nur entnehmen, sondern auch als separate Schultertasche tragen. Überdies lässt sich ein Stativ mittig anbringen. Darüber befinden sich Schlaufen für eine Jacke. Ein Highlight ist das große Notebookfach auf der Rückseite. Es lässt sich über einen Reißverschluss als separate Notebooktasche vom Rucksack trennen. Bei starkem Regen sollte das mitgelieferte Regencape verwendet werden, um das Equipment optimal zu schützen.



Angenehm: Durch die mittige Platzierung des Stativs wird das Gewicht gut verteilt.

Mantona Fotorucksack Tokio

• UVP: 89,90 Euro • Gewicht: 1.150 g

- ➕ **Guter Schutz bei Regen, abschließbare Reißverschlüsse**
- ➖ **Kein Hüftgurt, Kamerafach nicht entnehmbar**

Der Mantona Tokio überzeugt mit einer sehr stimmigen Gesamtleistung. Das Kamerafach blieb im Regentest komplett trocken. Dazu kommen dick gepolsterte Trennwände und eine spezielle Vorrichtung, mit der sich die Reißverschlüsse gegen Taschendiebe sichern lassen. Der Rucksack kommt ohne Hüftgurt und Lageverstellriemen aus. Auch das Kamerafach lässt sich nicht im Ganzen herausnehmen. Davon abgesehen bietet der Tokio alles, was nötig ist. Dazu gehören eine auf der Vorderseite mittig platzierte Stativhalterung, ein Trinkflaschennetz, ein Notebookfach, eine Trolleyhalterung, handschuhtaugliche und angenehm leichtgängige Reißverschlüsse, ein Regencape, ein Brustgurt sowie ein seitlicher Schnellzugriff auf die Kamera.



Riesig: Eine DSLR mit 70–200 mm passt hinein. Das Fach lässt sich aber auch verkleinern.

Tenba Solstice Backpack 20L

• UVP: 170 Euro • Gewicht: 1.250 g

- ➕ **Schlicht und schick, Hüftgurt, viele Schlaufen für Gurte**
- ➖ **Dünne Wände, Kamerafach lässt sich nicht entnehmen**

Das Design des Solstice Backpack 20L wirkt schlicht und dennoch modern. Als einziger Rucksack im Vergleich lässt er den Zugriff auf die Kamera ausschließlich von der Rückseite zu. Das hat den Vorteil, dass die Ausrüstung gut vor Taschendieben verborgen bleibt. Das Fotofach fällt recht groß aus. Die oberste Trennwand zwischen beiden Fächern ist aber durch Klettverschlüsse flexibel, sodass die Raumaufteilung verändert werden kann. Ein Stativ kann links oder rechts mithilfe von Gurten in den Seitenfächern befestigt werden. Über die Schlaufen auf der Vorderseite lassen sich optionale Gurte anbringen. Im Regentest liefen ohne das mitgelieferte Regencape lediglich 25 Milliliter Wasser ins Kamerafach.



Alles dabei: Neben der DSLR mit zwei bis drei Objektiven finden Notebook und Tablet Platz.

Thule Aspect DSLR Backpack

• UVP: 104,90 Euro • Gewicht: 1.400 g

- ➕ **Abnehmbarer Hüftgurt, Kamera ist gut geschützt**
- ➖ **Kamerafach kann nicht im Ganzen entnommen werden**

Der Thule hat uns im Test mit einer sehr guten Schutzfunktion gefallen. Im Regentest liefen kaum nennenswerte 2,4 Milliliter ins Kamerafach. Die Zwischenwände sind, wie auch der Rucksackboden, richtig dick gepolstert. Bei der Ausstattung punktet der Rucksack mit einem großen und gepolsterten Hüftgurt, der nicht nur zwei Netzaschen für Kameradeckel und Akku mitbringt, sondern auch komplett entfernt werden kann, wenn er nicht benötigt wird. Mit dabei sind auch grundlegende Features wie eine Stativhalterung, ein großes Fach für 15-Zoll-Notebooks und ein höhenverstellbarer Brustgurt. Die Reißverschlüsse lassen sich selbst mit Handschuhen gut bedienen. Im Inneren gibt es ein eigenes Fach für ein 10-Zoll-Tablet.

Worauf Sie achten sollten



- 1 Material:** Strapazierfähiges Außenmaterial ist bei der Wahl des Rucksacks genauso wichtig wie eine stabile Konstruktion der Seiten- und Bodenflächen.
- 2 Sicherheit:** Freiliegende Reißverschlüsse bieten eine Angriffsfläche für Schmutz und Nässe. Viele Hersteller statten ihre Rucksäcke daher mit überlappendem Schutzmaterial aus oder legen eine Regenschutzhülle bei.
- 3 Stativhalterung:** Gerade Makro- oder Landschaftsfotografen sind gerne mit Stativ unterwegs. Eine mittig angebrachte Halterung ist in puncto Gewichtsverteilung optimal.
- 4 Tragekomfort:** Sitzt der Rucksack nicht richtig, werden Sie auf längeren Foto-touren keine Freude haben. Wählen Sie ein Modell, das sich durch Stabilisierungsgurte auch im bepackten Zustand über einen längeren Zeitraum hinweg bequem tragen lässt.
- 5 Stauraum:** Mittels flexibler Trennwände lässt sich bei zahlreichen Rucksack-Modellen der Innenraum individuell an die jeweilige Kamera-Ausrüstung anpassen.
- 6 Schnellzugriff:** Wenn Sie den Rucksack nicht absetzen möchten, um die Kamera herauszunehmen, sollten Sie sich für ein Modell entscheiden, das den Zugriff auch von der Seite gestattet.



SPECIAL TOP-REZEPTE FÜR BESSERE BILDER

Mit dem richtigen Know-how setzen Sie jedes Sujet meisterhaft ins Bild. Im großen Special verraten wir Ihnen, mit welchen Kniffen beeindruckende Bilder ganz leicht gelingen.

IN DER
NÄCHSTEN
AUSGABE



FOTO: DENAERRE/GETTY IMAGES



TEST NIKON Z7

45,7-Megapixel-Sensor, hochauflösender elektronischer Sucher, neues Bajonett – Nikons Z7 macht ganz klar Lust auf mehr. Im Test zeigt sich, wie gut die Vollformat-DSLM wirklich ist.

PRODUKTFOTO: HERSTELLER



FOTOS: DIGITAL CAMERA MAGAZINE/FUTURE PUBLISHING LTD.



FOTOSCHULE KREATIVE BILDIDEEN

Neue Fotoideen gesucht? Gerne! In der nächsten Ausgabe präsentieren wir wieder eine Reihe von Projekten, die Sie sofort umsetzen können. Viel Spaß dabei!

Impressum

Verlag und Produktion:

CHIP Communications GmbH,
St.-Martin-Straße 66, 81541 München

Geschäftsführung: Thomas Koelzer (CEO),
Philipp Brunner (COO)

Die Inhaber- und Beteiligungsverhältnisse
lauten wie folgt: Alleinige Gesellschafterin ist
die Burda Tech Holding GmbH mit Sitz in der
St.-Martin-Straße 66, 81541 München

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt:

Josef Reitberger
Art Direction: Stephanie Schönberger
Chef in vom Dienst: Karin Liebeler
Head of Distribution & Marketing:
Marion von Nell

Verantwortlich für den Anzeigenteil:

AdTech Factory GmbH & Co. KG, Christoph Claus
Anzeigenverkauf: Erik Wicha, Director Sales,
Telefon: +49 89 7 46 42-326, ewicha@chip.de

Herstellung: Frank Schormüller,
Vogel Business Media GmbH & Co. KG,
97064 Würzburg

Druck: Vogel Druck- & Medienservice,
Leibnizstraße 5, 97204 Höchberg

Im Auftrag von:
RINGFOTO GmbH & Co.

ALFO Marketing KG
Benno-Strauß-Str. 39
90763 Fürth

CHIP

WISSEN

Sichern Sie sich nur jetzt unser
exklusives Willkommenspaket:
2 Ausgaben für nur 9,80 €

Jetzt
30 %
sparen



NEU!

**Das junge
Wissensmagazin**

**So spannend
kann Wissenschaft
wirklich sein**

**Alle zwei
Monate neu**

Ein Angebot der CHIP Communications GmbH: St.-Martin-Straße 66, 81541 München. Alle Preise in Euro inkl. der gesetzl. MwSt. sowie inkl. Versandkosten. Sie haben ein gesetzliches Widerrufsrecht. Die Belehrung können Sie unter www.chip-kiosk.de/widerrufsrecht abrufen.

Jetzt
CHIP WISSEN
Probelesen unter
chip-wissen.de

Jetzt bestellen unter
services.chip.de/abo/wissen
0781 – 639 45 26

Aktions-Nr.: W18MA03Z1

SONY



α 7 III

Der neue Standard für Vollformat

Die α 7 III bietet bahnbrechende Technologien für alle Fotografen im Vollformat-Bereich. Professionelle Bilder dank des neuen rückseitig belichteten CMOS Vollformatsensors sowie eines beeindruckenden Autofokus mit 693 Phasen-AF-Punkten und Serienbildaufnahmen mit bis zu 10 Bildern pro Sekunde.

Die neue α 7 III von Sony.



α 7 III Beste spiegellose kompakte Systemkamera mit Vollformat für Experten

Erfahren Sie mehr auf www.sony.de.